Nr. 65. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 8. Februar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 7. Februar.

### Preußischer Landtag.

#### Herrenhaus.

4. Sitzung vom 7 Februar.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die Gesetzentwürfe, betreffend den Ansatz der Zinsen von den aus dem vormaligen Stadtbuch von Altona in das Grundbuch eingetragenen Hypotheken im Zwangsvollstreckungsverfahren, sowie betreffend die Ausdehnung des Gesetzes vom 3. März 1850 über den erleichterten Abverkauf kleiner Grundstücke rc. wurden auf Antrag der Justiz Kommission angenommen.

Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien, erhob sich eine längere Debatte. Das Haus ertheilte schließlich auch dieser Vorlage seine Zustimmung.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Unbestimmt.

#### Abgeordneten-Haus.

12. Sitzung vom 7. Februar.

Am Ministertische: v. Maybach und Kommissare.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats. Etat der Eisenbahnverwaltung.

Einnahme: A. „Für Rechnung des Staates verwaltete Eisenbahnen."

Der Berichterstatter der Budgetkommission Abg. v. Tiedemann-Bomst (freik.) schlägt vor, die übliche General-Diskussion, die sich sonst an das Ministergehalt knüpft, mit der Berathung dieses Einnahmetitels zu verbinden und führt alsdann aus, daß die Veranschlagung der Einnahmen im vorliegenden Etat richtig erfolgt sei, da dieselbe genau mit den Ermittelungen der Einnahme des laufenden Etats übereinstimmen.

Abg. Simon-Waldenburg (natl): In der Frage der Einnahmen des Etats der Eisenbahnverwaltung stehe ich auf dem Standpunkte des Abg. Rickert, indem auch ich glaube, daß die Einnahmen am Schlusse des Jahres sich erheblich höher stellen werden, als der Etat annimmt; es ist dies bei dem Etat von 1888—89 der Fall gewesen, es wird auch bei dem laufenden Etat eintreten. Eine Behauptung des Abg. Windthorst bei der ersten Berathung des Etats darf ich nicht unwidersprochen lassen. Derselbe hat behauptet, daß in unserer Industrie eine schwindelhafte Bewegung eingetreten sei. Dies ist nicht wahr, unsere Industrie ist gesund und nur in Bezug auf die Börse kann ich zugeben, daß dieselbe die Montanwerthe zu einer Höhe getrieben hat, welche den Rückschlag nicht ausbleiben lassen wird. Bedenklich sind nur die Verhältnisse der Lokomotivfabrikation. Der von dem Abg. v. Below-Saleske früher angeregte Gedanke wegen Schaffung eines Fonds, auf welchen der Minister zurückgreifen kann, wenn durch plötzliche Steigerung des Verkehrs sich die Nothwendigkeit einer Vermehrung des Betriebsmaterials herausstellen sollte, würde sehr heilsam wirken. Bezüglich der Ausgaben kann ich die lobenswerthe Vorsicht, die bei den Einnahmen vorgewaltet hat, nicht erkennen. Die Kohlenpreise haben allerdings jetzt eine enorme Höhe erreicht und gebe ich mich der Hoffnung nicht hin, daß die Momente, welche die Höhe herbeigeführt haben, bald beseitigt werden. Nichts desto weniger glaube ich, daß die Ausgaben des Etats doch noch zu niedrig gegriffen sind und ich würde Anträge auf Aenderung einbringen, wenn ich nicht der Ueberzeugung wäre, daß in Folge der vermehrten Einnahmen das Gesammtresultat des Etats noch ein günstiges bleiben wird. Ich wünsche und hoffe, daß es uns beschieden sein möge, noch lange Jahre uns eines so ausgezeichneten Etats erfreuen zu können, aber auch ich warne zur Vorsicht. Seien wir gerüstet, daß, dieser Etat nicht einmal uns unangenehme Ueberraschungen bereitet und das kann nur durch vorsichtige Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben geschehen. (Beifall)

Abg. Berger-Witten (wild) mahnt gleichfalls zur Vorsicht bei der Eisenbahnverwaltung und befürwortet alsdem die Verbesserung des Looses der Eisenbahnbeamten. Er sei ersucht worden, zu veranlassen, daß der Herr Minister von Maybach eine eben so energische Erklärung für seine Beamten abgeben möge, wie der Minister der Landwirthschaft sie in der Budgetkommission für seine Beamten abgegeben habe. Er habe dies aber abgelehnt, weil er eine solche Aufforderung an den Eisenbahnminister nicht für nöthig erachte, denn derselbe habe ebenfalls ein warmes Herz für seine Beamten. Bei dem Lobe der Staatsbahnen dürfe man übrigens nicht vergessen, daß deren große Entwicklung doch immer auf die Privatbahnen zurückzuführen sei. Im Einzelnen möchte er den Wunsch aussprechen, daß die Eisenbahnverwaltung sich zeitiger als bisher das erforderliche Betriebsmaterial verschaffen möge, damit nicht wieder Stockungen eintreten, wie geschehen. Redner spricht noch verschiedene Wünsche aus bezüglich einer Aenderung der Fahrpläne und namentlich bezüglich der Gewährung von Fahrermäßigungen für die Besucher von Kurorten und Bädern.

Minister v. Maybach: Die Eisenbahnverwaltung hat eine eingehende Prüfung und Kritik ihres Etats nicht zu scheuen, aber wünschenswerth erscheint es, daß diese Prüfung nicht von einem politischen Standpunkte aus erfolgt. Was den Etat anlangt, so kann ich mich der Warnung zur Vorsicht ebenfalls nur anschließen. Wir sind gegenwärtig in einer aufsteigenden Welle, es wird auch einmal eine absteigende Welle eintreten. Die Kohlenpreise sind hoch, aber ich hoffe, daß die vermehrten Einnahmen den dadurch herbeigeführten Ausfall decken werden. Den Appell, daß ich für meine Beamten eintreten solle, halte ich für unnöthig, denn Sie können versichert sein, daß ich für meine Beamten thue, was irgend möglich ist. Es versteht sich dies ganz von selbst. (Beifall). Was der Herr Minister der Landwirthschaft für seine Oberförster verheißen hat, werde ich für meine Bau-Inspektoren ebenfalls thun. (Beifall.) Wenn ich aufgefordert werde, für die Vermehrung des Betriebsmaterials zu geeigneter Zeit zu sorgen, so kann ich den in dieser Aufforderung liegenden Vorwurf nicht als begründet anerkennen. Wir befanden uns zu der Zeit, auf welche zurückgegriffen wird, in einer rückläufigen Bewegung und man würde mich damals der Verschwendung beschuldigt haben, wenn ich damals, lediglich um die Fabriken zu beschäftigen, eine wesentliche Vermehrung des Materials vorgenommen hätte. Im Uebrigen hat doch der Erfolg gelehrt, daß die Eisenbahnverwaltung sich auf dem richtigen Wege befunden hatte. Die vom Abg. Berger gerügte Aenderung des Fahrplans bezüglich der Sommer- und Winterfahrpläne ist nicht auf unseren Wunsch erfolgt und was die Ermäßigung der Fahrpreise für die Bäder- und Kurorte besuchenden Kranken anlangt, so werde ich diese Angelegenheit sehr gern eingehend prüfen. Ich kann nur erklären, wir nehmen jede Kritik der Eisenbahnverwaltung dankbar an, wir werden versuchen, den begründeten Uebelständen abzuhelfen und mit der Landesvertretung dahin zu wirken, daß unsere Eisenbahnverwaltung ihre Aufgaben so erfüllt, wie es das Wohl des Staates von ihr erfordert. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Brömel (dfr.): Wir können die Erklärungen des Herrn Ministers nur dankbar anerkennen, aber auch wir sind bestrebt gewesen, die Berathung dieses Etats so sachlich wie möglich zu führen und ich kann dem Herrn Minister auch unsere bereitwillige und patriotische Mitwirkung für die Zukunft zusichern. Ein entschiedenes Unwesen ist die herausgebildete Kartellwirthschaft in unseren industriellen Verhältnissen, bei der die Eisenbahnverwaltung erheblich interessirt ist bei Beschaffung des Materials. Ich habe nicht die Hoffnung, daß dem Treiben der Kartelle mit entschiedenen Maßregeln der Verwaltung wird entgegengetreten werden können, ich habe aber das Vertrauen, daß die Entwickelung der Verhältnisse dahin führen wird, daß dieses Unwesen endlich elend zusammenbrechen muß. Was die Erhöhung der Beamtengehälter anlangt, so läßt die Erklärung des Herrn Ministers keinen Zweifel darüber, daß er bei der bevorstehenden allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter auch für seine Beamten entschieden eintreten wird. Was die Vermehrung der Betriebsmittel anlangt, so ist anzuerkennen, daß der Etat eine ansehnliche Summe dafür in Ansatz gebracht hat. Die Staatsbahnverwaltung muß aber auch in der Lage sein, bei einer eintretenden Vermehrung der Betriebsmittel eine bessere Verwerthung derselben herbeizuführen und dies kann nur geschehen durch eine Herabsetzung der Tarife

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) tritt den ungerechten Forderungen der Beamten entgegen; in jedem einzelnen Falle werde die Thätigkeit des Beamten, die Abnutzung der Kräfte rc. in ernste Prüfung gezogen werden.

Abg. Tramm (natl.) wendet sich gegen die Ausführungen der Abgg. Rickert und Brömel und deren Behauptung, daß die Getreidezölle das Brod vertheuern. Der Beweis dafür sei vollkommen gescheitert und ein Nothstand sei absolut nicht vorhanden. Die Getreidezölle hätten ihre Wirkung gethan. Redner wendet sich alsdann gegen die Auslassungen verschiedener freisinniger Zeitungen über die kaiserlichen Erlasse und die daran geknüpften Angriffe auf die Kartellparteien. Er spricht die Hoffnung aus, daß der Appell dieser Blätter an die niedrigen Eigenschaften der Menschen bei den Beamten keinen Anklang finden werden. Auf den Etat eingehend, bittet der Redner den Minister, daß bei der bevorstehenden Gehaltsverbesserung der Beamten einmal gebrochen werde mit dem Ascensionssystem, das System der Lokalzulagen ausgedehnt und die Wohlthat der Gehaltsverbesserung recht weiten Kreisen von Beamten zu Theil werden möge.

Ministerialdirektor Brefeld erklärt, daß die Ascensionsverhältnisse der Eisenbahnbeamten sehr genau kontrollirt würden.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bestreitet dem Abg. Brömel gegenüber, daß eine Herabsetzung der Kohlentarife einen Einfluß auf die Kohlenpreise haben werde. Den Beweis dafür sei er schuldig geblieben.

Abg. Brömel bemerkt, daß der Abg. Tramm über alle möglichen Dinge gesprochen habe, die nicht zum Eisenbahnetat gehören. Derselbe habe auch die Freisinnigen angegriffen. Er wolle auf alle diese Ausführungen des Redners nicht eingehen und nur erklären: so schlimm, wie die Herren vom Schlage des Abg. Tramm, sind wir noch lange nicht. (Heiterkeit.)

Abg. von Eynern: Nachdem der Antrag Brömel gestern einer besonderen Kommission zugewiesen worden sei, behalte er sich vor, seine Wünsche in Bezug auf den Eisenbahnetat in dieser Kommission vorzubringen.

Abg. v. Huene (Zentrum): Die Rede des Abg. Tramm stand zu dem Etat der Eisenbahn-Verwaltung in keiner anderen Beziehung, als in Bezug auf die Entgleisung, die weder bei den Reden, noch bei den Eisenbahnen angenehm ist. (Heiterkeit.) Er hat auch die allerhöchsten Erlasse erwähnt. Diese Erlasse hat keine Partei freudiger begrüßt, als die unsrige. (Beifall.)

Abg. Cremer (wild) führt aus, daß bei einigem Entgegenkommen der Regierung bezüglich der Beamtengehälter alle Klagen der Beamten verstummen würden, die man jährlich habe hören müssen.

Abg. v. Eynern spricht seine Freude über das neue Kartell in Bezug auf die kaiserlichen Erlasse aus, welches sich zwischen den Kartell-Parteien und dem Zentrum gebildet habe.

Abg. Brömel konstatirt, daß also ein neues Kartell bestehe und gratulirt dazu.

Abg. v. Huene: Ich habe nichts weiter erklärt, als daß keine Partei erfreuter gewesen sein kann über die kaiserlichen Erlasse, als die unsrige.

Abg. Brömel: Dann ist das Kartell also aufgehoben.

Die General-Diskussion wird nunmehr geschlossen.

Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, aus dem Güterverkehr werden genehmigt, ebenso die übrigen Titel der Einnahmen.

Bei den Ausgaben „Gehälter der Beamten" verweist Abg. Berger auf eine Ministerial-Verordnung vom Jahre 1847, durch welche den Adjazenten der Eisenbahnen bei Bebauung ihrer Grundstücke Beschränkungen auferlegt werden und fragt, ob diese Verordnung noch zu Recht bestehe.

Ministerial-Direktor Brefeld erklärt, daß ihm von der praktischen Anwendung dieser Verordnung nichts bekannt sei.

Abg. Berger: Ihm selbst gegenüber habe man noch im vorigen Jahre bei der von ihm beabsichtigten Bebauung seines an der Eisenbahn belegenen Grundstückes den Versuch gemacht, die Bestimmungen der Verfügung in Anwendung zu bringen.

Eine Reihe von Ausgabetiteln gelangt noch zur Erledigung.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etats-Berathung (Etat der Eisenbahn-Verwaltung).

### Deutschland.

**Berlin**, 7. Februar. Am heutigen Vormittage arbeitete Se. Majestät zunächst allein und unternahm sodann eine Ausfahrt nach dem Thiergarten. Auf der Rückkehr fuhr Allerhöchstderselbe zum Staatsminister Grafen Bismarck, um einen kurzen Vortrag desselben entgegen zu nehmen. Von dort aus begab sich Se. Majestät der Kaiser nach dem Ausstellungspark, verweilte dort mehrere Stunden in der Urania und traf um halb 2 Uhr wieder im königlichen Schlosse ein. Bald darauf fand bei den kaiserlichen Majestäten die Frühstückstafel statt, zu welcher auch Se. Durchlaucht der Oberst-Jägermeister Fürst von Pleß und der Staatsminister von Berlepsch mit Einladungen beehrt worden waren.

— Seine Majestät der Kaiser hat der „Schles. Ztg." zufolge in Aussicht gestellt, im Herbst dieses Jahres aus Anlaß der Kaisermanöver ein seitens der Provinz Schlesien ihm anzubietendes Fest in Breslau anzunehmen.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 6. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Böttticher abgehaltenen Plenarsitzung dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen und dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Rechtsverhältnisse der Professoren an der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Straßburg i. E. die Zustimmung. Von der vorgelegten Uebersicht der Geschäfte des Reichsgerichts im Jahre 1889 nahm die Versammlung Kenntniß und überwies eine Vorlage betreffend die Festsetzung der Gesammt-Jahresmenge Branntwein, von welcher nach § 1 des Branntweinsteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1887 der niedrigere Verbrauchsabgabensatz zu entrichten ist, und einen Antrag Würtembergs betreffend die Abänderung des Etats der Zollverwaltungs- rc. Kosten für Würtemberg den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung. Anträgen zweier Stadtvertretungen auf anderweite Festsetzung der Vergütung für die Gestellung von Vorspann zu Zwecken des Heeres im Frieden beschloß der Bundesrath, eine Folge nicht zu geben. Endlich wurde in mehreren Zoll- und Steuer-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

— Heute Nachmittag 2 Uhr hat unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten Fürsten von Bismarck eine Sitzung ~~des preußischen~~ Staats-Ministeriums stattgefunden.

— Die Nachricht der „Kreuzzeitung", daß der Landtags-Abgeordnete Cremer vom Reichskanzler Fürsten von Bismarck empfangen worden sei, ist nicht wahr.

— Ueber das Grabdenkmal für Kaiser Friedrich schreibt das „Wochenblatt für Baukunde": Das Modell vom Bildhauer Prof. R. Begas ist vollendet. Kaiser Friedrich, dessen Haupt leicht nach rechts geneigt ist, zeigt Milde und Ernst im Ausdruck. Der Körper ruht auf dem Sarkophag in Uniform; um die Schultern der faltenreiche Mantel. Die über die Brust gekreuzten Hände halten den Lorbeer und den Griff des Schwertes; über die Scheide des Schwertes legt sich die Friedenspalme. Die untere Hälfte des Körpers deckt der Mantel, der bis zu dem Stufen des Sarkophages herabfällt. Zu beiden Seiten des die Inschrift tragenden Kopfendes sitzen zwei naturalistisch dargestellte Adler. Die Langseiten sind mit Reliefs geschmückt: Auf der rechten Seite sieht man im runden Mittelschild als Relief eine Charitas, während die beiden Seitenreliefs die kriegerischen und bürgerlichen Tugenden versinnbildlichen. Auf der linken Seite, welche vom Krönungsmantel zu einem Drittel verdeckt ist, erblickt man im Mittelschild im Relief die Göttin der Gerechtigkeit mit der Waage und im Langrelief den Kaiser Friedrich, wie er von Charon hinübergefahren wird an die Ufer der Unterwelt, wo ihm Kaiser Wilhelm und die Königin Luise entgegenkommen.

### Frankreich.

**Paris**, 5. Februar. Der Marineminister hat jetzt den Plan für die im Jahre 1891 auszuführenden neuen Schiffsbauten aufgestellt. Die von ihm für das Material verlangten Kredite betragen 28,744,000 Fr. und die für die Handarbeit 10,195,700 Fr., anderseits verlangt er 20,970,500 Fr. auf außerordentliche Hülfsquellen, um die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. November 1890 auszuführen. Die Arbeiten für das Jahr 1891 erstrecken sich auf die im Bau begriffenen Panzerschiffe Neptune, Brennus, Trehouart und Magenta. Außerdem soll der Bau von drei neuen Panzerschiffen in Angriff genommen werden, außer den drei bei der Privatindustrie bestellten Schiffen Bouvines, Jemmappes und Valmy. Eines der neuen Panzerschiffe wird den Namen Carnot erhalten. Insgesammt werden die staatlichen Werkstätten und die Privatindustrie im Jahre 1891 mit dem Bau von zehn Panzerschiffen, einem Panzerkreuzer erster Klasse, vier Panzerkreuzern zweiter Klasse, zwei Torpedokreuzern, fünf Torpedo-Avisos, zwei Panzer-Kanonenbooten, einem Transport-Aviso, zwei Torpedobooten für hohe See und 35 Torpedobooten erster Klasse beschäftigt sein. — Das aus vier Panzerschiffen bestehende amerikanische Geschwader ist gestern vor Toulon eingetroffen. — Nach dem der Kammer gegenwärtig vorliegenden Gesetzentwurf wird die Umgestaltung des Marsfeldes 14 Millionen kosten. Das Kriegsministerium wird mit 11 Millionen entschädigt, um einen neuen, 68 Hektar umfassenden Exerzierplatz bei Issy zu erwerben. Die Arbeiten zur Instandsetzung der Ausstellungspaläste und der Gartenanlagen werden auf 3 Millionen veranschlagt. Die Stadt Paris zahlt von der Summe 4 Millionen und wird dafür Eigenthümerin der Paläste der schönen und der freien Künste, der Galerien Rapp und Desaix und des mittlern Parks mit den Springbrunnen. Der Staat, welcher die Maschinengallerie, den Zentraldom und die Verbindungsgallerie erhält, kommt für 10 Millionen auf, von denen 8 durch den Ueberschuß der Ausstellung gedeckt sind. Für Bedeckung der übrigen 2 Millionen wird die Regierung einen Kredit verlangen.

Die boulangistischen Rechtsanwälte Laguerre und Habert hatten nach der Verurtheilung Boulangers und Genossen in den Circus Fernando eine Art Volksgericht zusammenberufen, um dem hohen Gerichtshof selbst den Prozeß zu machen, und hat sich damals in den beleidigendsten Angriffen gegen den Oberstaatsanwalt Quesnay v Beaurepaire ergangen. Von der Rechtsanwaltskammer war der Oberstaatsanwalt mit seiner Klage abgewiesen worden, das Berufungsgericht aber hat jetzt entschieden, daß die Ausübung des Anwaltsberufs dem Laguerre auf sechs Monate, dem Habert auf einen Monat zu verbieten ist.

**Paris**, 6. Februar. Der „Eclair" schreibt zu der bekannten Stoffel'schen Broschüre: Die Rückgabe von Elsaß-Lothringen werde zwar den Haß Frankreichs lindern und die Möglichkeit eines Krieges für längere Zeit hinausschieben, aber sie würde den Abgrund nicht ausfüllen, den die Jahrhunderte lange Eifersucht zwischen beiden Völkern gegraben und dem regelmäßig wiederkehrenden Kriege mit Strömen Blutes gefüllt hätten. Die Völker würden doch wieder aufeinander stoßen. Ebenso wie mit manchen Thiergeschlechtern, die durch ein Naturgesetz in ewigem Kampfe begriffen seien, verhalte es sich mit den Germanen und Galliern. Solche Bücher wie Marius „Franzosen und Russen" und Stoffel's Schrift könnten nur dazu dienen, die französisch-russische Freundschaft zu stören. Europa müsse vom „deutschen Joch" befreit werden, dieser drohenden Gefahr, die Frankreich in seiner Ausdehnung und seiner Existenz hindere. Deutschland werde sich im Falle eines Bündnisses nur Frankreichs bedienen, um für sich selbst die Welt zu erobern. Eine Herrschaft Rußlands über den Orient sei einer Herrschaft Deutschlands über Mitteleuropa noch weit vorzuziehen.

### Schweiz.

**Genf**, 6. Februar. Das internationale Komitee vom Rothen Kreuz in Genf widmet in einem an alle mit ihm in Verbindung stehenden Vereine gerichteten Rundschreiben der Kaiserin Augusta einen warm empfundenen Nachruf, in welchem es die ganz eigenartige Stellung betont, welche die hohe Frau mit seltenem Zartgefühl und rastlosem Eifer innerhalb der Bestrebungen des Rothen Kreuzes einnahm. Eine Stellung, in welcher sie sich nicht nur um die Verwundeten und Kranken ihres Vaterlandes bleibende Verdienste erwarb, sondern mit ihrer Sorge um die Durchführung der großen Grundsätze der Genfer Uebereinkunft die ganze Menschheit umfaßte. Niemand mehr als die Kaiserin Augusta hat dazu beigetragen, zwischen den einzelnen Gesellschaften vom Rothen Kreuz, wie sie in fast allen Ländern der Welt bestehen, den Geist der Zusammengehörigkeit zu stärken, der für das Gedeihen des großen Werkes so nöthig ist. Mit reichen Mitteln hat sie insbesondere auch durch die Stellung von Preisaufgaben den Fortschritt auf allen Gebieten des reichen Feldes befördert, das die Vereine vom Rothen Kreuz bebauen. Jeder der großen internationalen Konferenzen in Berlin, in Paris, in Genf, in Karlsruhe hat sie durch ihre Initiative mächtige Anregungen gegeben, denen man das Entstehen von Werken dauernden Werthes verdankt. Ist auch ihr persönlicher Einfluß unersetzlich, so soll doch — so schlägt nun das internationale Komitee allen Vereinen vom Rothen Kreuze vor — durch die Gründung eines Augusta-Fonds das Andenken an die hohen Verdienste der Kaiserin geehrt und über dessen Ertrag im Geiste der Entschlafenen durch die alle fünf Jahre zusammentretenden internationalen Konferenzen verfügt werden. Der Fonds soll durch Beiträge der einzelnen Landesvereine, durch Zeichnungen von Privatpersonen und durch die Zinsen des angesammelten Kapitals gebildet und von dem Genfer internationalen Komitee verwaltet werden. Wir zweifeln nicht, daß dieser Aufruf an die Vereine vom Rothen Kreuz, deren Thätigkeit durch weiland Kaiserin Augusta so vielfach und so mächtig gefördert wurde, bei diesen die beste Aufnahme finden und bald ein Fonds gebildet sein wird, würdig, den Namen der hohen Frau zu tragen, und so beträchtlich, daß die Konferenzen vom Rothen Kreuz künftighin aus ihm die geeigneten Mittel zur Förderung ihres bedeutungsvollen menschenfreundlichen Wirkens schöpfen können, wie sie dieselben bisher der Freigebigkeit der Kaiserin Augusta verdankten.

### Italien.

**Rom**, 3. Februar. (Voss. Ztg.) Ein vielbesprochener öffentlicher Brief des Senators Jacini, der für eine Verschmelzung der Konservativen mit den gemäßigten und national gesinnten Katholiken auf Grund einer internationalen Regelung der Papstfrage eintrat, hat zu einer Spaltung der Mailänder „Konstitutionellen Vereinigung" geführt. Der mit den Ideen Jacinis nicht einverstandene Theil der Mitglieder hat einen selbstständigen Zirkel unter dem Namen „La Riforma" gebildet und ein ausführliches Programm veröffentlicht, welches u. A. dem Jacinischen Standpunkte schroff entgegentritt. Dasselbe lehnt jede Verständigung mit den extremen Parteien ab, „welche unsere Staatseinrichtungen nicht anerkennen oder zu vernichten trachten", und verlangt unter Verwerfung einer revolutionären Kirchenpolitik, „daß die Integrität des Vaterlandes der Erörterung entzogen und die sogenannte römische Frage für alle Bürger abgethan und dem Einspruche der auswärtigen Mächte entzogen bleibe". In einem zweiten Briefe beklagt sich Jacini bitter, absichtlich oder unabsichtlich mißverstanden worden zu sein, da er nie und nimmer die „römische Frage", sondern die „Papstfrage" einer internationalen Regelung für bedürftig erklärt habe. Die erstere, unter welcher man die der weltlichen Herrschaft des Papstes und der Rückkehr Roms unter seine Souveränetät zu verstehen hat, gilt auch ihm als undiskutirbar. Im Gegentheil müsse die zweite Frage, die es mit der Stellung und den Rechten des Papstes als Kirchenoberhaupt zu thun hat, im Interesse Italiens und aller Katholiken durch die Mächte geregelt werden. Mindestens die zwei Hauptpunkte der vollen persönlichen Unabhängigkeit des Papstes und des freien Verkehrs zwischen ihm und der ganzen katholischen Welt müssen, statt durch das italienische Garantiegesetz, durch einen internationalen Akt gewährleistet werden, schon damit auch für den Fall eines Aufenthaltswechsels eine Bürgschaft nicht fehle, und damit Italien der Gefahr überhoben werde, sich für die wahren oder angeblichen Leiden des Papstthums verantwortlich gemacht zu sehen. Die scharfsinnige Unterscheidung zwischen römischer und päpstlicher Frage wird leider weder vom Vatikan und den Klerikalen angenommen, noch vom italienischen Volke, das die päpstlichen Klagen und Wünsche fast ausschließlich auf den Besitz von Rom gerichtet sieht, verstanden. Leo XIII. so gut wie sein Vorgänger und unzweifelhaft auch sein Nachfolger kennt keine wichtigere „Papstfrage", als eben die „römische Frage". Er hat zum Ueberdrusse wiederholt, daß die unentbehrliche und grundlegende geistliche Freiheit des Kirchen-Oberhauptes an den Besitz der weltlichen Macht geknüpft sei, daß er auf die Rückforderung Roms nie verzichten könne. Er würde also jeden Vorschlag, die geistliche Freiheit ohne Rom oder fern von Rom ihm durch internationalen Pakt zu gewährleisten, von sich weisen, und welches Interesse hätten die Mächte, ihm dieselbe aufzuzwingen? Die öffentliche Meinung in Italien erkennt ganz richtig die Untrennbarkeit zwischen der römischen und der päpstlichen Frage, und sie steht deshalb entschieden ablehnend dem Jacini'schen Plane gegenüber, dem sie kein anderes Ziel zuschreiben kann, als die Anrufung ausländischer Entscheidung einer Frage, welche alle nationalen Parteien als innere Frage betrachtet wissen wollen. Jacini hat einen Papst vor Augen, welcher nur lediglich geistliches Oberhaupt sei, lediglich kirchliche Interessen vertrete. Aber der römische Papst ist zugleich ein weltlicher Prätendent, ein entthronter Herrscher, er macht fortwährend weltliche Ansprüche geltend, will einen Theil vom italienischen Staatsgebiet abreißen, treibt anti-italienische Politik und erhofft die Erreichung seiner Ziele von einer Nothlage Italiens. Wie kann ihm gegenüber eine Regelung seiner geistlichen Stellung genügen? Wie kann man erwarten, daß eine solche, wenn auch durch die Gesammtheit der Mächte erfolgend, in ihm dem weltlichen Prätendenten beseitigen würde! Verschwände dieser eines Tages, bliebe im Vatikane nur das geistliche Oberhaupt der Katholiken des Erdkreises, so bedürfte es erst recht keiner internationalen Gewähr seiner Rechte und Freiheiten; mit einem Schlage würde der Streit mit Italien beigelegt sein, der sich ausschließlich um den Besitz von Rom dreht. Das Garantiegesetz, das heute alle Staaten als ausreichend ansehen, würde erst recht ausreichen, und dem Papste selber würde die Möglichkeit entzogen sein, über Schmälerung der Freiheit zu klagen, die er heute durch nichts anderes als durch den Mangel weltlicher Herrschaft geschmälert nennt. Jacini wundert sich, daß man ihm vorwirft, die Geschäfte des Vatikans zu besorgen, während er doch Italien vor der Bedrohung durch den Vatikan und seine Diplomatie schützen wolle. Aber ganz natürlich fragt man erstaunt, wie ein Italiener dazu komme, die Taste der internationalen Garantie des Papstthums zu berühren, welche im Auslande noch Niemand berührt hat, und deren Berührung der Papst selber nur billigen kann, wenn dadurch das Signal zu einem europäischen Konzert über das Thema „römische Frage" gegeben werden soll.

### Niederlande.

**Amsterdam**, 4. Februar. Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Kolonialminister Keuchenius seine Entlassung eingereicht und von einem Rücktritt des ganzen Kabinets ist also keine Rede mehr. Als sein Nachfolger wird von verschiedenen Seiten der Abgeordnete van Nunen genannt, ein Ultramontaner von reinstem Wasser, der eine kurze Laufbahn als Beamter im indischen Kolonialdienst hinter sich hat. Nach einer andern Lesart soll der König sich weigern, in die Entlassung von Keuchenius zu willigen. — Die Abfertigung, welche Liebknecht kürzlich seinem niederländischen Gesinnungsgenossen Domela Nieuwenhuis hat zu Theil werden lassen, hat hier nicht wenig Heiterkeit hervorgerufen, da letzterer nunmehr den Sozialdemokraten als anarchistischer Schwachkopf, als ein geschwätziger Prediger und als lustiger Phrasenheld, der beinahe in jeder Kammersitzung eine ellenlange Rede vom Stapel laufen lasse, ohne die Gesellschaft aus ihren Fugen zu heben, vorgestellt wird. Auf dem Sozialistenkongreß in Paris waren beide wegen des Werthes oder Unwerthes des Parlamentarismus hart an einander gerathen. — Das sozialdemokratische Blatt „Recht für Alle" theilte dieser Tage mit, daß mehr als 1000 Angestellte bei den niederländischen Eisenbahnen Mitglieder des niederländischen sozialdemokratischen Bundes seien. — Als Beweis für den befriedigenden Gesundheitszustand des Königs mag die Thatsache gelten, daß am 19. Februar, dem Geburtstage desselben, auf dem Loo eine Prunkmahlzeit stattfinden wird.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 3. Februar Der Haupttrumpf der Unionsregierung bei der bevorstehenden Parlamentssession ist der muthmaßliche Budgetüberschuß von 4 Millionen L. Zwar hat der Schatzkanzler Goschen vor Uebertreibungen gewarnt, aber immerhin bleibt der Ueberschuß bedeutend genug. Es werden schon alle möglichen Vorschläge zur Verwendung desselben laut. Das Schulgeld hat anscheinend den ersten Anspruch auf Ablösung. Salisbury erklärte schon im vorigen November zu Nottingham dasselbe mit dem Schulzwange ganz unvereinbar; und vor einigen Tagen genehmigte das Londoner Schulamt den Beschluß, daß alle staatlich unterstützten Schulen unentgeltlich sein sollen. Damit aber trennen sich die Wege der Regierung und des Schulamts und beginnen die Schwierigkeiten. Die Regierung hat nur die Abschaffung des Schulgeldes im Auge: das Schulamt und die dahinter stehende radikale Partei knüpft daran die Bedingung der Beaufsichtigung für alle mit öffentlichen Geldern geförderten Elementarunterrichtsanstalten. Augenblicklich wird der Elementarunterricht in England und Wales — denn es handelt sich dabei weder um Schottland, wo zwar nicht grundsätzliche aber thatsächliche Schulfreiheit besteht, noch um Irland, wo ganz verschiedene Schulverhältnisse vorherrschen — durch die Amtsschulen und die freiwilligen Schulen besorgt. Jene sind das Ergebniß des Unterrichtsgesetzes von 1870: sie zählen an 20,000 Schulen mit 5

Millionen Zöglingen und kosten den Gemeinden 1,200,000 L. und dem Staate 3,000,000 L., während das Schulgeld, das niemals mehr als 9 Pence betragen darf, meist aber zwischen 1 und 6 Pence schwankt, 1,800,000 L. einbringt. Die freiwilligen Schulen dienen gemeiniglich sektirerischen, staatskirchlichen, katholischen, israelitischen und Dissenterzwecken, haben keinen Anspruch auf Gemeinde Unterstützungen und bestreiten ihr Budget aus Staatszuschüssen, freiwilligen Gaben, die ungefähr 750,000 L betragen, und dem Schulgelde, das natürlich viel höher als das Amtsschulgeld ist. Dank den freiwilligen Beiträgen bleibt ihr Lehrplan der öffentlichen Beaufsichtigung entzogen, so daß sie in der Verfolgung ihrer konfessionellen Sonderzwecke durch nichts gehindert werden. An diesem Punkte nun setzt der radikale Widerstand gegen die unbeschränkte Abschaffung des Schulgeldes ein: keine Tilgung aus öffentlichen Mitteln, wenn sie nicht mit öffentlicher Ueberwachung verbunden sei, nach dem bekannten Grundsatze: keine Besteuerung ohne Vertretung, d. h. der Staat hat ja die Pflicht, die Verwendung der bewilligten Gelder durch seine Vertreter zu beaufsichtigen. Von ihrem Standpunkt aus ist die Schulamtspartei vollständig gerechtfertigt, denn erstens würde die Ablösung den freiwilligen Schulen bei ihrem höhern Schulgelde mehr einbringen und zweitens würde der konfessionelle Schulbesuch dadurch eine bedeutende Förderung erfahren. Auf der andern Seite ist aber kaum zu erwarten, daß die freiwilligen Schulen die Ablösung mit staatlicher oder örtlicher Beaufsichtigung erkaufen werden. Die Beaufsichtigung würde bald allen freiwilligen Gaben ein Ende machen. Der religiöse Lehrplan hielt vor der Kritik radikaler Schulräthe nicht Stich; und wenn dann erst Neuerungen im Sinne des Schulraths eingeführt würden, zögen sich die frühern gütigen Geber der Anstalten, über die sie keinen Einfluß mehr besäßen, zurück. Von Lord Salisbury ist auch kaum zu erwarten, daß er die radikale Forderung der Staatsbeaufsichtigung zugiebt, denn er ist ein Freund der freiwilligen Schulen, weil sie — wie er sich ausdrückte — die Bürgschaft der religiösen Freiheit bilden und weil sie nebenbei durch die Geldspenden dem Staat Ausgaben ersparen. Jedenfalls wird der Kampf, wenn er ausbricht, interessant werden; aber von vornherein scheint es nicht, daß liberale Unionisten vom Schlage Chamberlains auf Salisburys Schulgeldablösung eingehen, weil sie offenbar einen rückschrittlichen Keim birgt.

Wie der „Polit. Korr." auf brieflichem Wege aus **London** gemeldet wird, trifft die „**Südafrikanische Kompagnie**" eifrig ihre Vorbereitungen, um sich auf dem Gebiete zwischen dem Meere und dem Nyassa-See, welches die Portugiesen geräumt haben, festzusetzen. Die Kompagnie organisirt zu diesem Zwecke eine kleine Armee, welche zwar nur den Titel „Berittene Polizei" führen, aber von englischen Offizieren befehligt sein wird. Diese Truppe hat die Bestimmung, auf dem erwähnten Gebiete die Ordnung aufrechtzuerhalten und den Beamten der Kompagnie in den unwirthlichen Gegenden, die sie erforschen wollen, den nothwendigen Schutz angedeihen zu lassen. Einer der Millionäre des Kaplandes, Mr. Rhodes, der Gründer der Kompagnie, ist nach dem Transvaallande abgereist, um von hier aus die Erforschung der fraglichen Territorien zu leiten. Der ausgezeichnete Afrikareisende Commodore Cameron von der englischen Marine wird sich im nächsten Frühjahr an der Spitze eines Expeditionskorps nach Südafrika begeben, um zwischen den englischen Kap-Kolonien und den Seen im Innern des Landes befestigte Stationen zu errichten.

**London**, 4. Februar. Der **Dockarbeiterausstand an Hay's Werft** erscheint immer mehr als Vorläufer zu einem allgemeinen Vorgehen, als Einzelangriff, der dem großen Kriege vorhergeht. Zu einem neuen allgemeinen Ausstande, wie im vorigen Herbste, fehlt es an Geld und zugleich an Stimmung im Publikum; darum werfen sich John Burns, Tom Mann und Tillett auf die Bezahlung der Essenszeit, weil sie damit auf eine gewisse Sympathie der fernerstehenden Kreise rechnen dürfen. Indessen ist augenblicklich der Ausstand an Hay's Werft schon über den sympathischen Kärrnerausstand vergessen; denn der Arbeiter an jenem Werfte sind wenige, der Kärrner aber giebts viele; und sie alle werden mehr oder weniger durch die Gewerkvereinsverschwörung angesteckt oder wenigstens aufgeregt, wenn sie auch nur der großen Minderzahl nach für Hay's Werft arbeiten. Der Ex-Lord-Mayor Whitehead, der mit Kardinal Manning und S. Buxton im Herbstausstande im Schiedsgericht war, bestätigt heute wiederum in der „Times", daß das damalige Abkommen auch die Essenszeit deckte, aber, wie John Burns und Tom Mann sagen, Abkommen dauern nicht ewig; und augenblicklich sind schon volle drei Monate darüber verflossen. Die Weltgeschichte reitet schnell bei diesen Sozialisten.

## Rußland.

**Petersburg**, 2. Februar. Der zum Generalstabschef beim Oberbefehlshaber in Polen an Stelle des verstorbenen General-Lieutenants Naglowski ausersehene Generalmajor Pusyrewski hat in den hiesigen Militärkreisen, namentlich im Generalstabe, den Ruf eines ganz besonders befähigten Offiziers. Den letzten türkischen Krieg machte er als Oberstlieutenant im Generalstab des Gardekorps und Gurkos — seines nunmehrigen Vorgesetzten — mit und zeigte dort viel Umsicht und Sachkenntniß. Nach dem Kriege verblieb er in Generalstabsstellungen und arbeitete mehrere Jahre in der Mobilmachungs-Abtheilung. Pusyrewski wußte sich sehr bald in Petersburg durch seine Verbindungen vom Kriege her, seine fachschriftstellerische Thätigkeit, auch durch seine fachmännischen Artikel in der „Nowoje Wremja" einen Namen zu machen und wurde zur Ausarbeitung aller wichtigen Vorschriften, zur Prüfung beabsichtigter Neuerungen herangezogen, so daß er einen ganz bedeutenden Einfluß in allen derartigen Fragen gewann. Wesentlich Pusyrewskis Einfluß ist die sich in den letzten Jahren in Rußland immer mehr Bahn brechende Auffassung über die Truppenausbildung zuzuschreiben, nach welcher die gründliche Einzelausbildung, der eigentliche Drill, immer mehr und mehr beseitigt und einer von Beginn der Dienstzeit an kriegsgemäßen Ausbildung Platz machen soll. Pusyrewski kennt den eigentlichen Truppendienst gar nicht, was wohl die bestimmende Ursache zu seinen dienstlichen Anschauungen ist. Seiner politischen Gesinnungen nach gehört er zur panslawistischen Partei, die nach dem türkischen Kriege willig einen so fähigen Mann in ihre Kreise brachte. Man erwartet auch dort viel von dem erst in den Vierzigern stehenden General.

## Türkei.

Aus **Uesküb** wird der „Polit. Korr." geschrieben: Am 24. Januar brach bei einem orkanartig wüthenden Sturme Feuer in der hiesigen Festung aus. Da die Gefahr einer Pulver-Explosion nahe lag, flüchtete die Bevölkerung, von panischem Schrecken erfüllt, aus der Stadt zur Bahnstation und verlangte sofort die Ablassung eines Extrazuges. Selbst die Soldaten konnten nur mit Mühe zur Löscharbeit überredet werden. Der hiesige österreichisch-ungarische Konsul **Schmucker**, der sofort nach Ausbruch des Brandes an Ort und Stelle erschienen war, wagte sich, gefolgt von einigen beherzteren Soldaten, trotzdem der Kommandant zum Rückzug blasen ließ, bis in die Nähe des Pulverthurmes vor, ließ die Thüren und Oeffnungen des Pulvermagazins mit nasser Erde zuwerfen und hat so durch seine Unerschrockenheit viel zur Verhütung einer Katastrophe beigetragen. Der General-Gouverneur sowohl als auch der Militär-Kommandant begaben sich am nächsten Tage eigens auf das Konsulat, um dem Konsul für seine unerschrockene Haltung zu danken, und Tags darauf erschien in der hiesigen Vilajets-Zeitung „Kossowo" ein Artikel, der den Muth und die Unerschrockenheit des Vertreters Oesterreich-Ungarns in warmen Worten hervorhebt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 8. Februar. In fünfstündiger Verhandlung hatte sich gestern die Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts mit einer umfangreichen Anklage wegen bandenmäßigen Diebstahls zu beschäftigen, und zwar hatten sich zu verantworten der Arbeiter **Alb. Mahn**, dessen Ehefrau **Henriette**, der Arbeiter **August Retzlaff**, der Arbeiter **Johann Anton**, dessen Ehefrau **Karoline**, und der Arbeiter **Heinreich Struck**, sämmtlich bisher unbestraft. — Bereits seit Jahren wurde auf dem hiesigen Zentral-Güterbahnhof bemerkt, daß an der Sammelstelle die eingetroffenen Kollis bestohlen wurden, doch gelang es trotz der größten Aufmerksamkeit nicht, die Thäter zu ermitteln. Vor einigen Monaten endlich lenkte sich der Verdacht auf einige der dort beschäftigten Arbeiter, dieselben wurden beobachtet und auch bei einem Diebstahl abgefaßt; es wurden demnächst bei einer Anzahl der Arbeiter Haussuchungen vorgenommen und das Ergebniß derselben bei Mahn, Retzlaff und Anton hatte zur Folge, daß diese sofort in Haft genommen wurden. Anton versuchte kurz nach seiner Verhaftung im Bureau der Kriminal-Polizei einen Selbstmordversuch, welcher aber noch zur rechten Zeit bemerkt wurde. Die in den Wohnungen vorgefundenen, unzweifelhaft von Diebstählen herrührenden Gegenstände ließen auf eine sehr umfangreiche Thätigkeit der Diebe schließen, da war Porzellan- und Glasgeschirr, Kaffee, Zucker, Pfeffer, Wolle, Strohhüte, Mützen, Pinsel, Tapeten, Bilderrahmen, farbige Stifte, Griffel, Spirituosen, Messer und Gabeln, Bürsten, Hosenträger, Handschuhe, Sägen, Schreibutensilien u. a. m., man sah, daß die Diebe durchaus nicht wählerisch waren. Bei Mahn fanden sich außerdem zwei Sparkassenbücher über 1460 Mark vor. Am wenigsten belastet war Struck, ihm wurde nur der Diebstahl einer Kaffeekanne und eines Portemonnaies zur Last gelegt, während die meisten Gegenstände bei Anton vorgefunden wurden. Es war nicht anzunehmen, daß die Frauen des Mahn und Anton von diesen Diebstählen nichts gewußt hatten, da die gestohlenen Sachen in die Wohnungen geschafft waren und von den Frauen im Haushalt benutzt wurden. Gegen beide Frauen war deshalb Anklage wegen gewerbsmäßiger Hehlerei erhoben, während bei den Männern als erschwerend angenommen wurde, daß sie die Diebstähle auf einem Bahnhofe an zur Beförderung gehörigen Sachen mittels Abschneidens oder Ablösens der Befestigungs- oder Verwahrungsmittel ausgeführt und sich zur Ausführung bandenmäßig verbunden hatten. Als in der gestrigen Sitzung die gestohlenen Gegenstände ausgepackt wurden, glich der Gerichtssaal fast einem Jahrmarktslokal, so vielseitig waren die Sachen. Bei der Vernehmung der Angeklagten gestanden Mahn, Retzlaff und Anton die Diebstähle im Wesentlichen ein, doch bestritten sie, daß Einer von den Diebstählen des Anderen gewußt habe, auch behaupten sie, die Sachen ausnahmlos aus fehlerhaften Kollis entnommen zu haben, sie leugneten also die erschwerenden Umstände. Struck betheuerte seine Unschuld, und auch die beiden Frauen behaupteten, von dem diebischen Vergehen ihrer Männer keine Ahnung gehabt zu haben. — Auf Grund der sehr umfangreichen Beweisaufnahme erkannte der Gerichtshof bei Struck und Frau Mahn auf Freisprechung, während die übrigen 3 Männer des Diebstahls, Frau Anton der Begünstigung für schuldig befunden wurden. Das Urtheil lautete gegen Mahn auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, gegen Retzlaff auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Anton auf 2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und gegen Frau Anton auf 6 Monate Gefängniß.

* Das Leuchtschiff „Swantewitz" wird, falls nicht milderes Wetter eintritt, heute von seiner Station geholt werden.

* Der Dampfer „Peene", welcher gestern Mittag von hier abgegangen war, um nach Warp und Ueckermünde zu fahren, traf im Papenwasser unerwartete Eishindernisse an, daß derselbe sich genöthigt sah, nach hier zurückzukehren.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 7. Februar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen am heutigen kleinen Markt zum Verkauf: 408 Rinder, 1602 Schweine, 995 Kälber und 273 Hammel.

An **Rindern** wurden etwa 340 Stück geringer Waare zu vorigen Montags-Preisen verkauft.

**Schweine** erzielten bei ruhigem Handel ebenfalls die Preise vom vorigen Montag und wurden nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 63—64 Mark, 2. Qualität 59—60 Mark, 3. Qualität 56—58 Mark pro 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich bei dem reichlichen Auftriebe flau und schleppend; insbesondere war Mittel- und geringe Waare schwer verkäuflich. Man zahlte für 1. Qualität 56 bis 58 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—53 Pfg. und 3. Qualität 34—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

**Hammel** blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

## Bankwesen.

Breslauer 4prozentige Stadt-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet Ende Februar statt. Gegen den Koursverlust von ca. 2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pfg. pro 100 Mark.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 7. Februar. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 51,40, do. loko ohne Faß 70er 31,90. Kündigung —,— Liter. Behauptet. — Wetter: Schön.

**Magdeburg**, 7. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,30. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,50, Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,60. Fest. ff. Brodraffinade 27,75, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 11,70 G., 11,75 B., per März 11,92½ bez., 11,95 B., per Mai 12,12½ G., 12,15 B., per Juli 12,35 G., 12,37½ B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 351,000 Zentner.

**Köln**, 7. Februar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,35, per Mai 20,70. **Roggen** hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,10, per Mai 17,30. **Hafer** hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. **Rüböl** loko 71,00, per Mai 67,65, per Oktober 59,40.

**Hamburg**, 7. Februar, 8 Uhr 41 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt.** Februar 83,50, März 83,50, September 82,00. Behauptet.

**Hamburg**, 7. Februar, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar 83,50, per März 83,50, per Mai 83,25, per September 82,00. — Fest.

**Hamburg**, 7. Februar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 11,70, per März 11,87½, per Mai 12,15, per August 12,47½. Geschäftslos.

**Pest**, 7. Februar, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko matt, per Frühjahr 8,34 G., 8,36 B., per Herbst 7,68 G., 7,70 B. **Hafer** per Frühjahr 7,55 G., 7,57 B. **Neuer Mais** 4,88 G., 4,90 B. **Kohlraps** per August-Dezember 12,00 G., 12,12. B. — Wetter: Schön.

**Paris**, 7. Februar. **Anfangsbericht.** **Mehl** matt, per Februar 52,40, per März 52,70, per März-Juni 53,40, per Mai-August 53,70. — **Spiritus** ruhig, per Februar 35,20, per März 35,70, per März-April 36,20, per Mai-August 37,50. — Wetter: Kalt.

**Havre**, 7. Februar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 8000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für gestern.

**Havre**, 7. Februar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per März 103,00, per Mai 103,00, per September 103,00. Behauptet.

**Glasgow**, 7. Februar, Vormittags 11 Uhr 10 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 52 Sh. 7 d. Stetig.

## Telegraphische Depeschen.

**Breslau**, 7. Februar. Die beiden **kaiserlichen Erlasse** sind heute durch Anschlag an den Straßenecken zur Kenntniß der gesammten Bevölkerung gebracht worden.

**Wiesbaden**, 7. Februar. Der kaiserliche Botschafter Graf Hatzfeldt ist gestern Abend anläßlich der bevorstehenden Vermählung seiner Tochter aus London hier eingetroffen.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist das Befinden des **Königs** seit einiger Zeit so gut, daß der König beabsichtigt, am 19. Februar zu seinem 73. Geburtstag ein großes Galadiner auf Schloß Loo zu geben.

**Frankfurt a. M.**, 7. Februar. Trotz des Dementis des „Frankfurter Journals" hält man hier die Meldung, daß die Reise des Polizeipräsidenten **v. Müffling** nach Berlin mit den Vorgängen bei der Wahlversammlung in Bockenheim zusammenhänge, aufrecht. Thatsache ist ferner, daß Herr v. Müffling eine Untersuchung anordnete und das **Vorgehen der Beamten völlig korrekt** fand, da in der Zusammenkunft im Wirthslokal eine Fortsetzung der aufgelösten Versammlung nach dem Gesetz zu erblicken war. Das Dementi im Journal war auch den übrigen hiesigen Blättern von interessirter Seite zugegangen.

**Minden i. Westf.**, 7. Februar. Die hiesige Bürgerschule wurde wegen Ausbreitung einer epidemischen Augenkrankheit vorläufig bis zum 17. Februar geschlossen.

**München**, 7. Februar. In den vereinigten Ausschüssen der Kammer der Reichsräthe hatte auch Prinz Ludwig erklärt, daß der Antrag bezüglich des Placetum regium schon aus formellen Gründen der Verfassung unannehmbar sei.

**Prag**, 7. Februar. Der Kaiser Franz Josef hat aus seiner Privatschatulle 20,000 fl. für die **Böhmische Akademie** der Wissenschaften gespendet.

**Pest**, 7. Februar. Dem „Nemzet" zufolge haben sich die Einnahmen des ungarischen Staates im letzten Quartal um 21 Millionen Gulden günstiger gestaltet als in der gleichen Periode des Vorjahres.

**Paris**, 7. Februar. In der gestrigen Eröffnungssitzung der Gesellschaft der Landwirthe Frankreichs sagte nach Meldung hiesiger Blätter deren Präsident, Marquis Dampierre: „Bleiben wir Herren unserer Zolltarife und weisen wir alle Handelsverträge zurück! Wir haben im Innern des Landes und in unseren Kolonien einen Markt von 25 Milliarden, den wir uns hüten müssen wegen eines Exportes von 3 Milliarden zu opfern."

Bei dem Schlußbankett der nationalen Gesellschaft zur Förderung des Ackerbaues erklärte der Minister des Ackerbaues **Faye**: „Wir sind alle darüber einig, einen klugen Zollschutz zu verlangen."

Baron Schmitz, einer der hervorragendsten Militärintendanten in der französischen Armee, ist gestorben.

**Brüssel**, 7. Februar. Die Rede, die gestern Meline im Pariser Hotel Continental bei dem Bankett der nationalen Gesellschaft zur Förderung des Ackerbaus gehalten hat, erregt großes Aufsehen und wird als eine Programmrede betrachtet, da Meline ziemlich allgemein für den nächsten Ministerpräsidenten angesehen wird. Er erklärte (im Hinblick auf die Zollpolitik), der Kampf, der jetzt im Parlament eröffnet wird, ist voraussichtlich der folgenschwerste, der in diesem Jahrhundert auf der Tribüne verfochten worden ist.

Die **belgische Presse** ist einig in ihrer Bewunderung für die großartigen Ideen und die edlen Gesinnungen Sr. Majestät, rühmt seine Selbstständigkeit und lobt die politische Idee des zweiten Erlasses ohne Einschränkung, erklärt es aber für sicher, daß die Anregung einer internationalen Regelung in **Belgien**, **Großbritannien** und **Frankreich** wenig Zustimmung finden werde.

**Rom**, 7. Februar. Im Vatikan fand heute, am Jahrestage des Todes des Papstes Pius IX., ein **Trauergottesdienst** statt, welchem der Papst, die Kardinäle, Bischöfe und Prälaten des päpstlichen Hofes beiwohnten. Die Messe begann gegen 11 Uhr und wurde von dem Kardinal Hohenlohe zelebrirt. Das diplomatische Korps und eine große Zahl von Fremden waren ebenfalls zugegen. Nach Beendigung der Messe ertheilte der Papst unter Assistenz zweier Kardinäle vom Throne herab die Absolution. In Folge der beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Kardinals Pecci ist der Papst sehr niedergebeugt.

Der Kardinal **Pecci**, der Bruder des Papstes, liegt im Sterben.

**Neapel**, 7. Februar. Das Zuchtpolizeigericht hat von den vier anläßlich der **Unruhen an der Universität** verhafteten Studirenden einen zu 30 Tagen, die übrigen zu 6—8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

**London**, 7. Februar. Laut Kabelmeldung aus Sansibar soll der deutsche General-Konsul **Michahelles** viele prächtige **Geschenke Kaiser Wilhelms** für die leitenden Araber in Sansibar und für die Sekretäre des Sultans mitgebracht haben.

**Petersburg**, 7. Februar. Der französische Botschafter **de Laboulaye** hat sich gestern zu 14tägigem Urlaub nach Frankreich begeben.

**Petersburg**, 7. Februar. Anläßlich der **Erlasse des deutschen Kaisers**, besonders desjenigen, welcher eine internationale Konferenz über die Arbeiterfrage in Anregung bringt, bemerkt das „Journal de St. Petersbourg": Als die Schweiz die europäischen Mächte zur Berathung der Arbeiterfragen einlud, mußte es Männern von Ueberlegung scheinen, daß es der Schweiz einigermaßen an dem nöthigen Ansehen und Prestige fehle. Nur eine starke Regierung, die sich ihrer Macht bewußt ist, konnte ein solches Werk versuchen, denn im Falle eines Mißerfolges verfügt sie über die nöthigen Mittel, um zu verhindern, daß der öffentliche Friede und die nationale Arbeit von denen gestört werde, welche die Absichten derselben entweder falsch verstanden haben oder zu entgegengesetztem Zwecke ausbeuten wollten. Man werde überall mit lebhaftem und sympathischem Interesse den verschiedenen Phasen des Unternehmens folgen.

**Sofia**, 7. Februar. Das Komplot ist dadurch entdeckt worden, daß die Verschwörer für den 1. Februar Morgens 3 Uhr einen Separatzug nach Pirot bestellten. Auf diesem Zug, dessen militärische Eskorte unter Führung Panitzas bereits designirt war, sollte der **Fürst außer Landes gebracht** werden.

**Konstantinopel**, 7. Februar. **Ein offizieles Communique** bezeichnet die Nachrichten, daß in Folge des kaiserlichen Firman die Unzufriedenheit auf Kreta wachse, daß dort eine allgemeine Erhebung sich vorbereite, sowie, daß Rußland, England, Frankreich und Italien der Pforte eine Note wegen Abänderung des Firman überreicht hätten, als vollkommen unbegründet, auf Kreta herrsche Ruhe und das **beste Einvernehmen zwischen Muselmanen und Christen**.

**Newyork**, 7. Februar. Lawinenstürze zerstörten die Bergbaustädte Burka und Custer in Idaho; 9 Personen wurden getödtet, mehrere verletzt. Durch rechtzeitige Flucht der Einwohner wurde ein größerer Menschenverlust verhindert. Durch das Schmelzen des Schnees traten Hochfluthen ein. Im südlichen Oregon steht die Stadt Protland gänzlich unter Wasser; Wheatland ist fast gänzlich zerstört.

**Rio de Janeiro**, 7. Februar. In Folge einer militärischen Kundgebung wurde der Ministerpräsident **Fonseca zum Generalissimus**, der Kriegsminister **Constant zum Brigade-General**, der Marineminister **van der Holz zum Vizeadmiral ernannt**.

## Letzte Nachrichten.

**Paris**, 7. Februar. Wie in Parlamentskreisen verlautet, hätte der Graf von Paris zu Gunsten des gestern großjährig gewordenen Herzogs von Orleans auf seine Ansprüche als Prätendent verzichtet.

**Paris**, 7. Februar. Die „France" meldet aus Obok, eine französische Karawane von 160 Kameelen und 85 Mann Eskorte sei auf dem Wege nach Harrar durch Somalis niedergemetzelt werden.

**Brüssel** 7. Februar. Die „Independance belge" erfährt, in der gestrigen Sitzung der Kommission des Antisklavereikongresses, welche sich mit den auf dem Meere zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigte, erklärte sich der englische Gesandte gegen die Vorlage. England halte zwar im Prinzip an dem Recht der Untersuchung fest, aber in Folge der abweichenden Ansicht Frankreichs verzichte es auf dessen Anwendung auf hoher See. England würde jedoch keineswegs in allen zwischen ihm und anderen Mächten bestehenden Verträgen auf das Recht der Untersuchung von Schiffen auf hoher See verzichten.

**Oporto**, 7. Februar. Gestern Abend veranstalteten die Studenten eine Kundgebung zu Ehren des Dichters Anthers Quental, Präsidenten der nördlichen patriotischen Liga; sie zogen mit Fackeln durch die Straßen nach dem Hauptgesellschaftsklub und warfen daselbst die Fenster ein, weil der Klub seine englischen Mitglieder nicht nur nicht ausgewiesen, sondern sogar auf's Neue Engländer aufgenommen hatte.

**London**, 7. Februar. Bis Nachmittags 3 Uhr waren 161 Leichen in dem Schachte bei Abersychan aufgefunden.

**Belgrad**, 7. Februar. Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Bulgarien sind abgebrochen; der serbische Delegirte Stefanovic ist zurückberufen.

**Sofia**, 7. Februar. Wie die „Agence Balcanique" meldet, bestätigen die bisher erfolgten Erhebungen, daß Major Panitza mit seinen Freunden sich verschworen hatte, den Prinzen Ferdinand, sowie die Minister Stambulow und Mutkurow zu ermorden. Wie die Untersuchung weiter ergiebt, wären auch zwei Minister aus der Zeit des Handstreichs gegen den Fürsten Alexander kompromittirt. Es sind energische Maßregeln getroffen, die Sicherheit, Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Der verhaftete russische Offizier Kalapkoff wird mit Panitza konfrontirt werden. Die Ruhe ist nirgends gestört.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 6. Februar, — 0,38 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 6. Februar, + 1,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, 6. Februar, Oberpegel + 5,07 Meter, Unterpegel + 0,65 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 6. Februar + 1,80 Meter, Grundeis. — **Weichsel** bei Thorn am 6. Februar + 2,33 Meter. — **Warthe** bei Posen, 6. Februar + 3,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 4. Februar, + 1,74 Meter.

## Wetteraussichten

**für Sonnabend, den 8. Februar 1890.**

Etwas kälteres, zeitweise nebeliges, sonst meistens heiteres, trockenes Wetter mit schwachen östlichen Winden.

## Berlin, den 7. Februar 1889.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 107,20 bB | Schl.-Hlst.-Pfdb. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 103,00 b | Westfälisch. do. | 4% | —,— |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 106,80 G | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 103,90 b | Westpr. ritterschaftl. | 3½% | 100,60 B |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 103,00 G | Hannover. Rtbr. | 4% | 104,00 G |
| do. do. | 4% | —,— | Hess.-Nass. do. | 4% | 104,30 G |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 106,40 bG | Kur- u. Neumärk. | 4% | 103,40 B |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 103,50 G | Lauenburg. Rtbr. | 4% | 104,30 G |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 104,20 B |
| do. do. neue | 3½% | 101,90 b | Posensche do. | 4% | 104,10 G |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | 106,60 b | Preußische do. | 4% | 104,20 b |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 119,25 G | Rh. u. Westf. do. | 4% | 104,60 G |
| do. do. | 4½ | 112 75 b | Sächsische do. | 4% | 104,20 b |
| do. do. | 4% | 107,80 G | Schlesische do. | 4% | 104,20 B |
| do. do. | 3½% | 101,10 B | Schl. Holst. do. | 4% | 104,35 G |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | —,— | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | —,— |
| do. neue | 3½% | 101,30 G | Bayerische Anl. | 4% | 106,60 G |
| do. | 4% | —,— | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 91,75 b |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 102,20 G | Hamburg. Rente | 3½% | 102 10 G |
| do. | 3½% | 100,80 bG | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 100,90 G |
| do | 3% | 91,70 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 159,00 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 100,60 B | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 146.00 B |
| Pommersche do. | 3½% | 101,10 bB | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 141,25 b |
| do. do | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27,60 b |
| Posensche do. | 4% | 101,75 G | | | |
| do. do. | 3½ | 99,90 G | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | —,— | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegyptische Anl. | 4½% | 101,75 bG | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 102,40 b |
| do. do. | 5% | —,— | do. do. amortb. | 5% | 98,10 b |
| Argentische Anl | 5% | 90,10 G | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 96,70 B | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 93,20 b | do. do. 1880 | 4% | 94,40 B |
| Italienische Rente | 5% | 94,60 bG | do. do. 1887 | 4% | 93,25 bG |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | 105,75 G | do. Goldrente | 6% | 112,30 bG |
| do. do. | 6% | 129,60 bG | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 103,90 bB |
| Mexican. Anleihe | 6% | 96,75 | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 68,25 bB |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 97,10 b | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 160 40 b |
| Oesterr. Gold-R. | 4% | 95,75 bB | do. do. 1866 | 5% | 150,25 b |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 76,60 b | do. Bodencr. neue | 4½% | 99,40 b |
| do. do. | 5% | 87,30 bB | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 86,00 b |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 76,50 G | do. Rente | 5% | 84 10 bG |
| Oest. 250 Fl 1854 | 4% | 119,50 G | do. do. neue | 5% | 84,25 bG |
| do. Kred. 100 1858 | 4% | 325,70 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 83,20 B |
| do. 1860er Loose | 5% | 124,20 b | Ungarische Papier-Rente | 5% | 85,70 b |
| do. 1864er Loose | — | 319,00 bG | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 105,30 bB | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 43,90 b | Dux-Bodenbach | 4% | 214,60 B |
| Frankf. Güterb. | 4% | 88,00 b | Gal. Carl-Lud. | 4% | 81,60 B |
| Lübeck-Büchen | 4% | 179,50 bG | Gotthardbahn | 4% | 172,00 B |
| Mainz-Ludwigh | 4% | 123,90 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 110,.. b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 57,75 b | Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | 168,10 b | Moskau-Brest | 3% | 63,80 B |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 102,00 bG | Östr. Frz.-Stsb. | 4% | 93 75 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 87,40 b | do. Nordwb. | 5% | 85,30 B |
| Saalbahn | 4% | 50,50 G | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 99,80 B |
| Stargard-Posen | 4½% | 108,50 bB | Südöst. (Lomb.) | 4% | 58,60 B |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | 155,25 bG | Warschau-Ter. | 5% | 101,40 G |
| Baltische Eis. | 3% | 66,30 b | do. Wien | 4% | 196,50 B |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 112,66 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 114,00 bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 116,56 bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3., 7., 8. | 4% | 102,60 b | Charkow-Asow g. | 5% | —,— |
| Berl.-Anh. Lit. C. | 4% | 102,60 b | do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— |
| Berl.-Görl. Lit. B. | 4% | —,— | Chark.-Krementsch g. | 5% | 100,60 B |
| Berl.-Hamb. 3. Emission | 4% | 103,60 b | do. do. Livr. St. | 5% | 102,00 B |
| Brl.-Pd.-Mgd. A | 4% | —,— | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | 78,80 G |
| Berl.-Stett. | 4% | 102,60 b | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. | 4% | 102,60 b | Jelez-Woronesch g. | 5% | —,— |
| Cöln-Mind. 6. Em. | 4% | 102,60 b | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 98,90 b |
| do. 7. Em. | 4% | 102,60 b | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 99,90 B |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | 103,60 b | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | 103,60 B | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 96,30 b |
| do. Lit. B. | 4% | 103,60 b | Kursk-Kiew gar. | 4% | 98,50 bB |
| Oberschles. Lit. B. | 3½% | 100 60 G | Losowo-Sewastop. | 5% | 97,50 b |
| do. Lit. D. | 4% | 100,60 G | Mosco-Rjäsan | 4% | 94,60 G |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | 104,00 bG | do. Smolensk. g. | 5% | 100,60 b |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 5% | 89,80 b |
| Gal. Carl-Ludw. g. | 4½% | 86,20 G | Rjasan-Kozlow g. | 4% | 93,50 bB |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 104,75 B | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 100,60 G |
| do. conv. | 4% | 103,30 G | Rybinsk-Bologoye | 5% | 93,80 G |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 83,90 b | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 100,90 B |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 101,60 G | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 92,50 B |
| Oest. Franz-Std. alte gar. | 3% | 83,60 bG | Transkaukasisch g. | 3% | 76,70 bB |
| Oest. Franz-Std. 1874 gar. | 3% | —,— | Warschau-Terespol | 5% | 101,70 G |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | —,— | Warschau-Wien 2. Emission | 5% | 101,80 G |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 106,60 b | Wladikawkas gar. | 4% | 93,30 B |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100,40 bB | Zarskoe-Selo | 5% | 94,20 B |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 64,95 bG | Northern Pacific II. | 6% | 111,50 B |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Oregon Railway Nav. | 5% | 102,80 B |
| do. do. 2 g. | 5% | —,— | | | |
| Brest-Grajewo | 5% | 98,10 bG | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 102,00 G | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | 115,70 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 100,50 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,40 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 96,20 B | Pr. Centrb. Pfb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig | 4% | 101,50 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 111,80 B | do. do. (rz. 100) | 4% | 102,40 B |
| do. do. do. | 4% | 102,60 bG | do. do. | 3½% | 98,80 B |
| do. do. conv. | 4% | 102,30 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 98,50 bG |
| Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100) | 4½ | 104,50 G | Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120) | 4½% | 116,00 G |
| do. do. do. | 3½ | 98,50 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | 111,00 G |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,70 bG |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | —,— | do. do. (rz. 100) | 3½% | 98,50 bG |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | —,— |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | 93 40 b | do. do. do. | 4% | 102,00 bG |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 112,25 B | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90) | 4% | 100,30 G |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 106,80 G | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | —,— |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 105,60 B |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 100,70 G |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 98,50 G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1888 | | | Div. p. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prv.-H. | 3⅔ | 78,60 G | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 134,00 bG |
| Berliner Cassenver. | 5⅔ | 136,50 G | Disc.-Command. | 12 | 243,75 b |
| do. Handelsges. | 10 | 194,25 b | Dresdner Bank | 8 | 163,30 bG |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | 312,00 G | Nationalbank | 9 | 161,10 B |
| Bresl. Disc.-Bank | 6⅔ | 113,10 bG | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 85,00 bG |
| Darmstädter Bank | 9 | 176,30 b | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 155,80 b |
| Deutsche Bank | 9 | 179,00 bG | Reichsbank | 6 | 133,40 B |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | 113,30 G | Danz. Oelmühle | 12 | 158,.. bG |
| Borens do. | 4 | 88,00 bG | Dessauer Gas | 10 | 175,90 b |
| Böhmisches do. | 15 | —,— | Nobel Dyn. Trust | 8⅔ | 166,25 b |
| Bock do. | 5 | 87,50 b | G.-F. Hard.-Wien | 26⅔ | 280 .. bG |
| Bolle do. | 6 | 111,25 bG | Löwe u. Co. | 15 | 331,00 b |
| Landré do. | 10 | —,— | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 93,25 bG |
| Tivoli do. | 4 | 133,10 bG | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 157,00 G |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | 84,25 bG | do. (Luders) | 3½ | 176,25 bB |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 118,10 | Grusonwerke | 12 | 176,00 bG |
| Leopoldshall | 4 | 112,50 b | Hallesche | 16 | 326,00 B |
| Oranienburg | 4 | 80,00 G | Hartmann | 8 | 169,25 bG |
| do. St.-Pr. | 5 | —,— | Pomm. conv. | 8 | 103,00 bG |
| Schering | 18 | 277,80 b | Schwartzkopf | 12½ | 253,25 b |
| Staßfurter | 8 | 134,00 G | St. Vulc. L. B. | 6 | 123,00 B |
| Union | 9 | 143,00 bG | Nordd. Lloyd | 4 | 131,25 bG |
| Brauer. Elysium | — | —,— | Wilhelmshütte | 6⅔ | 114 60 b |
| Möller u. Holb. | 6 | —,— | Siem. Glas-Ind. | 11 | 157,00 G |
| P. chem. Pr.-F. | 10 | 205,00 b | St.-B. Cement. | 15 | 160,00 G |
| P. Prov. Zuckerf. | 21 | 400,00 b | Stralf. Spielkart. | 6 | 120,50 bG |
| St. Ch.-F.-v.-Did. | 30 | 381,00 b | Gr. Pferdeb.-G. | 12⅔ | 264,75 b |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | — | 102,50 G |
| St. Bergschl.-Br. | — | 196,00 b | Stett. Pferdeb. | 5 | 67,00 bG |
| St. Dampf. A. G. | 13⅓ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 2 | 144,00 bG |
| Papierf. Hohenk. | — | —,— | | | |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 122,00 G | Harkort Bergw. | 4 | 125,00 B |
| Bochum. Bgw. A. | — | —,— | Hibernia | 7½ | 213,50 bB |
| do. Gußstfab. | 9 | 229,00 b | Kön.- u. Laurah. | 5⅓ | 166,75 b |
| Bonifacius | 3 | 135,00 b | Louise Tiefbau | 3⅓ | 141,00 B |
| Borussia Bergw. | 4 | 99,00 bG | Märk.-Westf. | 12 | 235,00 b |
| Donnersmarckh. | 4 | 93,00 b | Oberschlesische | 5½ | 114,50 B |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | —,— | Stolberg. Zink-P. | 2½ | 74,25 G |
| Gelsenkirchener | 6 | 187,50 b | do. do. St.-Pr. | 7½ | 135,00 b |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 10551,00 G | Germania | 45 | 1068,00 B |
| Berliner Feuer. | 150 | 314.,00 B | Magd. Feuer | 225 | 4724,00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1800,00 G | do. Rückv. | 45 | —,— |
| do. Leben | 178 | 4300,00 G | Preuß. Leben | 37.5 | 759,00 B |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 101,50 G | Pr. Nat.-V. St. | 72 | 1150,00 B |
| Concordia, L. | 84 | 177.,30 G | Providentia | 40 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | 7450,00 B | Thuringia | 240 | 4200,00 G |

### Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6. Privatdiscont 3⅜ b.

### Wechsel-Cours vom 7. Februar.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,85 bB |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,20 B |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 81,05 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,60 G |
| London 8 Tage | 2½% | 20,47 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,27 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,05 bB |
| do. 2 Monat | 3% | 80,70 b |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 172,70 b |
| do. 2 Monat | 4½% | 171,60 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,95 b |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79,95 B |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 221,15 b |
| do. 3 Monat | 6% | 219,50 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 221,90 bB |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | 81,15 b | Engl. Banknoten | 20,50 b |
| Sovereigns | 20,41 G | Franz. Banknoten | 81,60 b |
| 20 Francs per Stück | 16,22 B | Oesterr. Banknoten | 172,.0 b |
| Dollars | 4,185 G | Russ. Noten | 223,80 b |

# Gewagtes Spiel
oder
## Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

55)

„Nicht ein Wort," fuhr der Verwalter fort „Der Bucklige war überhaupt ein wunderliches Menschenkind, ich hätte keinen Scheffel Salz mit ihm essen mögen. Die Kleine schien große Furcht vor ihm zu haben, mit einem Blick konnte er sie in ein Mauseloch jagen. Vor unsern Augen liebkoste er sie, man konnte sichs aber an den fünf Fingern abzählen, daß es aus einer andern Tonart ging, sobald es Keiner sah. Er ist übrigens nicht viel über eine Stunde hier geblieben, und man könnte gerade nicht sagen, daß ihm die Kleine nachgelaufen wäre oder Sehnsucht nach ihm gehabt hätte; aber die gnädige Frau werden den Burschen wohl kennen, da er im Dienste des Herrn Grafen von Hartburg steht."

„Ich erinnere mich seiner, er ist in den Reitställen des Grafen beschäftigt. Sie thun ihm übrigens unrecht, er ist nicht so böse, wie Sie glauben," antwortete Frau von Liebermann.

„Wir haben uns vielleicht durch sein Aeußeres täuschen lassen," lenkte der Verwalter ein, „man merkte es aber der Miene des ehrlichen Mannes an, daß er dieses Zugeständniß nur in Rücksicht auf seine Gebieterin machte und selbst nicht daran glaubte. „Noch eins," fügte er hinzu, „soviel haben wir noch aus dem kleinen Mädchen herausgebracht, daß der Vater, nach dem sie so sehr gejammert, sie Nanna nannte — schnurriger Name das."

„Ich danke Ihnen, lieber Schwenke," sagte Frau von Liebermann und machte eine entlassende Handbewegung. „Auf morgen ein Weiteres, jetzt wollen wir sehen, was uns Ihre gute Frau aufgetischt hat."

Mit einer linkischen Verbeugung, aber offenbar sehr befriedigt von der ersten Bekanntschaft mit der Schloßherrin, verließ Schwenke das Zimmer.

### 14.
### Die beiden Pensionäre.

Ließen die Worte, mit welchen Frau von Liebermann den Verwalter entlassen, darauf schließen, daß sie den Wunsch hege, je eher, je lieber zu Tische geben zu können, so deutete das Verfahren, das sie unmittelbar nach seiner Entfernung einschlug, darauf hin, als fühle sie das Bedürfniß, nach dem langen Sitzen im Wagen, vor der Mahlzeit noch eine Promenade zu machen, denn sie warf einen Shawl über und ging die Treppe hinunter nach dem Garten.

Wir, die wir Frau von Liebermann schon länger kennen, wissen, daß sie sich zu diesem Gange ins Freie nicht durch sanitärische Gründe bestimmen ließ, sondern daß sie damit einen andern im engsten Zusammenhange mit den ihr von dem Verwalter soeben gemachten Mittheilungen stehenden Zweck verband.

So ruhig und gleichgültig sie äußerlich Schwenke's Erzählung aufgenommen, so gespannt hatte sie auf jedes Wort gelauscht und sich auch den kleinsten Umstand gemerkt. Sie wußte, daß ihre Verbündeten nichts umsonst thaten und sah in dem alten Manne wie in dem Kinde Personen, welche von hoher Wichtigkeit für das von ihr mit den Räubern gemeinschaftlich verfolgte Ziel sein mußten.

Sie bewunderte dabei die Geschicklichkeit, mit welcher man Hartburg zum Mittelpunkt gemacht, in welchen alle Fäden der Intrigue zusammenlaufen sollten und konnte sich eines Bedauerns nicht erwehren, daß alle diese vortrefflichen Anstalten nun vergeblich gemacht wären, daß die genialen Leute wahrscheinlich ihr ganzes Leben lang dazu verdammt sein würden, Steine zu klopfen und Wolle zu spinnen.

Aber war mit der Gefangennehmung der Räuber denn auch für sie alle Hoffnung verschwunden, in den Besitz der Schätze zu gelangen? Bis zu ihrer Ankunft in Hartburg hatte sie dies als ausgemacht angesehen; jetzt mit einem Male leuchtete ihr ein Hoffnungsstrahl, vielleicht allein, ohne die lästigen Gefährten, die Million heben zu können.

Besaßen die Räuber auch zwei der Täfelchen und war auch nicht anzunehmen, daß sie dieselben bei ihrer Verhaftung und Durchsuchung preisgegeben hätten, so fehlte doch immer das dritte, und sich in dessen Besitz setzen, hieß einen Faden in der Hand haben, an den viel, vielleicht Alles anzuknüpfen war.

Dieses dritte Täfelchen aber war, wenn sie nicht Alles trog, jetzt in ihrem Bereich. Der steinalte Schulmeister konnte Niemand anders sein, als der ehemalige Magister Peter Lüdemann, derjenige, dem ihr Schwiegervater einst gleichzeitig mit dem Justizrath Winter und dem Schiffskapitän die drei Täfelchen übergeben hatte, in denen das Geheimniß von den Aufbewahrungsorten der Schätze niedergelegt war. Louis Lüdemann hatte sich bisher vergeblich bemüht, dem kindischen Alten das sorgfältig gehütete anvertraute Pfand zu entreißen — vielleicht gelang es ihr. Selbst wenn ihre Genossen wider Alles Erwarten wieder auf dem Schauplatz erscheinen sollten, gab es ihr ein sehr bedeutendes Uebergewicht über sie, wenn sie ihnen als Inhaberin des dritten Täfelchens entgegentrat.

Frau von Liebermann traf in Betreff des alten Mannes vollständig das Richtige; wenn sie aber glaubte, daß auch das Kind in Folge eines wohlangelegten Planes nach Hartburg gebracht worden sei, so befand sie sich im Irrthum.

Der Bucklige war, als er Anna dorthin brachte und sie dem Verwalter im Auftrage des Grafen von Hartburg übergab, lediglich seinen eigenen Eingebungen gefolgt. Er und die Wahrsagerin konnten das Kind nicht behalten da sie nach der Gefangennahme ihrer Genossen Alles vermeiden mußten, was Verdacht auf sie gelenkt hätte. Zurücklassen und dadurch die Möglichkeit geben, daß es seinem Vater wieder zugestellt ward, mochte er es auch nicht und einen Augenblick hatte er daran gedacht, die Kleine ins Wasser zu werfen. Da er aber das Spiel noch nicht verloren gab und wußte, daß bei einem Wiederauftauchen der Genossen des Balbos, der mit der Kleinen seine besonderen Zwecke hatte, sie bestimmt von ihm fordern würde, kam er auf den Ausweg, sie nach Hartburg zu bringen, wo sie seiner Ansicht nach sicher aufbewahrt und jederzeit wieder erreichbar war.

Als Frau v. Liebermann sich dem Kastanienbaum näherte, der mit seinen Zweigen eine Laube bildete, war der Leseunterricht, der immer nur kurze Zeit dauerte, schon beendet.

Die Kleine tummelte sich auf dem Rasen und pflückte Butterblumen, die sie dem Greise, der auf einer Bank sitzen geblieben war, auf den Schooß legte und die dieser lachend als Zeichen in das Buch klemmte das er in der Hand hielt.

Der alte Mann war kindisch, machte aber nicht den Eindruck, als sei er in thierischen Stumpfsinn verfallen, er flößte unwillkürlich ein Gefühl ehrfurchtsvollen Bedauerns ein, erregte aber durchaus keinen Ekel oder Widerwillen.

Frau von Liebermann hatte indeß keine der hier geschilderten Empfindungen. Einzig und allein mit ihrem habgierigen Zwecke beschäftigt, sah sie in dem Greise nichts als ein Mittel zur Erreichung desselben. Sie heftete ihren scharfen Blick auf die verwitterte Gestalt, das runzlige Gesicht, den kahlen Schädel und sann darüber nach, ob und wie der erloschene Geistesfunke dieser Ruine eines Menschen sich wieder anfachen lasse.

Bei ihrer Annäherung sprang das Kind vom Boden auf und drängte sich wie schutzsuchend an seinen alten Freund, der seinerseits unbeweglich sitzen blieb. Er hatte so sehr jedes Gefühl für die Außenwelt verloren, daß die Erscheinung der Dame ihn völlig theilnahmlos ließ, wenn er sie überhaupt bemerkte.

„Guten Tag, Vater Peter," begann Frau von Liebermann.

Seine welken Lippen öffneten sich, um auf diese Begrüßung zu antworten, er brachte aber doch keinen Ton hervor.

„Das ist nur noch die äußere Hülle eines Menschen," dachte Frau v. Liebermann niedergeschlagen. Der Anblick des Buches, in dem er das kleine Mädchen soeben lesen gelassen, ermuthigte sie jedoch wieder und bestimmte sie, die Partie noch nicht sofort verloren zu geben. Da das Kind offenbar der einzige Punkt war, durch welchen er noch mit der Außenwelt in Verbindung stand, so hielt sie es für gerathen, ihn dabei zu fassen und sagte:

„Das kleine Mädchen ist doch gewiß sehr gut und artig?"

Nana erröthete bis über die Ohren, der Alte erhob den Kopf und antwortete:

„Ja, sie ist artig, sehr artig." Frau von Liebermann hatte in der That den einzigen Weg eingeschlagen, auf dem ihm Rede abzugewinnen war. Dann sich auch zu ihrem Erfolge Glück wünschend, fuhr sie fort:

„Sie sind ihr Schullehrer, nicht wahr?"

„Schullehrer?" wiederholte der alte Mann und machte ersichtliche Anstrengungen, sich zu besinnen, „ja, ich war Schullehrer."

„In Westfeld, nicht wahr?"

Wieder schien er in seinem Gedächtniß zu suchen, brachte aber mühsam nur die Worte heraus:

„Ich weiß es nicht mehr."

„Ja, ja," fuhr die Dame beharrlich fort, „es ist so, Sie entsinnen sich dessen ja ganz gut. Sie waren doch auch Hauslehrer beim Kommerzienrath von Benkendorf?"

„Es giebt keinen Kommerzienrath Benkendorf mehr," antwortete der Greis und ließ den Kopf tiefer auf die Brust sinken.

Frau v. Liebermann gab sich noch nicht für geschlagen; sie verfolgte ihre Spur und versuchte die lebendige Leiche zu galvanisiren.

„Der Kommerzienrath von Benkendorf war ein guter Herr und setzte auch großes Vertrauen in den Hauslehrer, Magister Peter — aber — besinnen Sie sich doch!"

„Ich weiß nicht."

(Fortsetzung folgt.)

---



## Vacante Stadtbaurathstelle.

Durch die Theilung des Bauamtes in Hochbau- und Tiefbauamt ist in unserer Stadt die Stelle eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes, und zwar die des Stadtbaurathes für das Tiefbauamt zum 1. Juli d. J. auf 12 Jahre zu besetzen.

Das pensionsberechtigte Gehalt ist auf 6000 Mark festgesetzt.

Geeignete Bewerber, welche die Prüfung als Regierungs-Baumeister bestanden haben und im Tiefbau erfahren sind, werden eingeladen, ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und ihres Lebenslaufes bis zum 5. März d. Js. an den unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher einzureichen.

Stettin, den 6. Februar 1890.

**Die Stadtverordneten.**
gez. **Dr. Scharlau.**

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Sexagesimae, den 9. Februar, werden predigen:

**In der Schloßkirche:**
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag, Abends 8 Uhr, Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

**In der Johannis-Kirche:**
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachmittag 5 Uhr, Missions-Predigt: Herr Direktor Beyer aus Ostafrika.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

**In der Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Dienstag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

**In der lutherischen Kirche (Neustadt):**
Vormittag 9½ Uhr: Lesegottesdienst.
Nachmittags 5½ Uhr: Predigt.

**Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):**
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

**Taubstummen-Anstalt** (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

**Brüdergemeinde** (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.

**In Salem (Torney):**
Herr Divisionspfarrer Klessen um 11 Uhr.

**Bethanien:**
Während des Reparaturbaues der Bethanischen Kirche finden die sonntäglichen Gottesdienste wie bisher Morgens 10 Uhr im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule, Falkenwalderstraße 61 statt.

**Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule**
Falkenwalderstr. Nr. 61:
Sonnabend, Abends 7½ Uhr (als Wochenschluß Bibelstunde). Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.

**In Grabow:**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

**In der Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Vikar Rühle um 9 Uhr.

**Im Marchandstift (Bredow):**
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**In der katholischen Kirche:**
Frühmesse 7½ Uhr.
Militär-Gottesdienst 8½ Uhr.
Hochamt und Predigt 10 Uhr.
Andacht und Segen um 3 Uhr.
Versammlung des Frauen-Vereins.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5 Uhr und Sonntag früh geöffnet.

---

**Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium,** wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Guidon halten.

---

Sonntag, den 9. d. Mts., Vormittags ½10 Uhr u. Abends 6 Uhr, Predigt: Herr Weber, Methodisten-Prediger aus Belgard. Jedermann ist freundlichst eingeladen. König-Albertstraße 16, H. 2 Tr. r.

---

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2. 2 Tr.):
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.



## Nationalliberaler Wahlverein
### Wahlversammlung.

Alle Parteigenossen aus den

**Bezirken vor dem Berliner Thor**

werden zu einer Versammlung im **Kursaale der Randower Genossenschafts-Molkerei** ☛ **Dienstag Abends 8 Uhr** ☚ zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Tagesordnung: **Vortrag über die bevorstehenden Reichstagswahlen.**

**Der Vorstand.**

## Das Wahlbüreau
der
## Nationalliberalen Partei.

**Mönchenstraße 17—18,**
ist täglich von Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr geöffnet.

Parteigenossen, welche uns in der Agitation unterstützen wollen, werden gebeten, ihre Namen dort abgeben zu wollen.

**Das Wahl Komitee der Nationalliberalen Partei.**

## Alle Handwerker,

namentlich alle Innungs-Meister, werden zu der **heute, Sonnabend,** Abend 8 Uhr auf dem „Bock" stattfindenden

**Wählerversammlung**

noch ganz besonders eingeladen.

**Mehrere Handwerker.**

## Wählerversammlung.

Unsere Gesinnungsgenossen bitten wir, zu der **heute, Sonnabend,** Abend 8 Uhr auf dem „Bock" stattfindenden Wähler-Versammlung pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

**Das deutsch-soziale Wahlkomitee.**

## Große öffentliche Wähler-Versammlung

**am Sonnabend, den 8 Februar cr., Abends 8 Uhr,** im Saale der Grünhof-Brauerei **„Bock".**

Unser Kandidat Herr

**Bauinspektor Zeidler**

wird sein politisches Programm entwickeln.

**Alle staatserhaltenden Wähler Stettins werden zu dieser Versammlung eingeladen.**

**Das Komitee der staatserhaltenden Wähler.**

**v. Heydebreck,**
Generallieutenant z. D.



## Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats- (Februar-) Versammlung findet am Montag, den 10. d. Mts., Abends 7½ Uhr im **J. Bohlmann'**schen Saale, Augustastr., statt.

**Tagesordnung:**
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Verlesung des Rechnungs-Revisions-Protokolles und Antrag auf Entlastungs-Ertheilung für den Schatzmeister.
3. Vortrag: **„Die Entwickelung der Gartenkunst"** von Ed. Töpler.
4. Verschiedenes.

Nach der Sitzung **Geselliges Beisammensein** und **Gratis-Verloosung** von Blumen und Pflanzen.

## Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider. (E. H.)

Heute, Sonnabend, den 8. d. M., Abends 7½ Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn **Beskow,** Rosengarten 6, 1 Treppe.

NB. Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen rückständig sind, werden ersucht, dieselben zu entrichten. Montag keine Kassenstunde.

**Der Bevollmächtigte.**

## Schuhmacher-Innung.

Die Ehefrau unseres Kollegen, Herrn **Hilbrecht,** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonnabend 2½ Uhr von Schulstr. 3 aus statt. Um rege Betheiligung bei der Folge bittet

**Der Vorstand.**

## Alte Stettiner Ressource.

Heute, Sonnabend, den 8. Februar, Abends 8½ Uhr im Vereinslokal des Hrn. **Kotz,** früher **Bock:**

**Ball.**

Freunde, von Mitgliedern eingeführt, können Theil nehmen. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

## Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Sonnabend, den 8. Februar cr.
in den Räumen der Abendhalle (Börse):

**Masken-Ball.**

Beginn desselben Abends 7½ Uhr.
**Billets** sind bei unserm Kassirer Herrn **Krüger,** Schuhstraße 21, zu haben.
Gleichzeitig machen wir noch aufmerksam, daß an der Kontrolle keine Billet-Ausgabe stattfindet.

**Der Vorstand.**

Ueber den Stand der Thierseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

## Regierungsbezirk Potsdam.

| | Maul- u. Klauenseuche. | Milzbrand. |
|---|---|---|
| Ausbruch in Kerkow, Frauenhagen, Dobberzin, Vierraden, Kreis Angermünde; Bernau, Malchow, Kreis Niederbarnim; Priort Wustermark, Kreis Osthavelland; Kl.-Kreuz, Vietznitz, Selbelang, Kreis Westhavelland; Kunow, Gr.-Woltersdorf, Bläsendorf, Glienicke, Kreis Ostprignitz; Gläven, Kreis Westprignitz; Bäsikow, Kreis Ruppin; Neu-Schadow, Kreis Beeskow-Storkow. Erloschen: in Mahlsdorf, Mühlenbeck Buchhorst, Rühlsdorf, Schmetzdorf, Kreis Niederbarnim; Tornow, Cunersdorf, Bovay, Neu-Bliesdorf, Kreis Oberbarnim; Bredow, Falkenrehde, Deutschhof, Neukammer, Bornim, Loberssund, Feldberg, Carwasee, Ketzin, Kreis Osthavelland; Zachow, Wachow, Gohlitz, Gr.-Bähnitz, Kreis Westhavelland; Wall, Strubbergshof, Neustadt a. D., Wusterhausen a. D., Kreis Ruppin; Paplitz, Rietza, Schöleudorf, Kreis Jüterbog-Luckenwalde; Rehagen, Kreis Teltow; Neu-Töplitz, Kreis Zauch-Belzig. | Unter dem Rindvieh. | 1 Kuh zu Rüdow'er Mühle, Kreis Ostprignitz. |

## Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

| Datum der Feststellung des | | Namen | | Stückzahl des befallenen Viehes. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ausbruchs. | Erlöschens | des Kreises. | der Ortschaft. | Milzbrand. | Räude der Pferde. | Räude der Schafe. |
| 8./12. | 8./12. | Arnswalde. | Berkenbrügge. | 1 Ochse. | | |
| 1./12. | 6./12. | Crossen. | Dominium Skyren. | desgl. | | |
| 4./12. | 4./12. | desgl. | Dominium Treppeln. | desgl. | | |
| 4./12. | 19./12. | Soldin. | Soldin. | desgl. | 1 Pferd. | |
| 25./12. | 28./12. | desgl. | desgl. | Rindvieh. | | |
| 16./12. | 16./12. | Züllichau. | Dominium Kay. | 1 Pferd. | | |

Die Maul- und Klauenseuche herrschte am 31. Dezember 1889 noch in den Kreisen Calau und Arnswalde in 3 bezw. 2 Ortschaften unter Rindvieh und Schweinen, in den Kreisen Königsberg N.-M. und Luckau in je 3, Seelow und Soldin in je 1 Ortschaft unter dem Rindvieh.

## Polizeibezirk Berlin.

| Bezeichnung der Seuche. | Polizeibezirk. | Bei Beginn des Monats November 1889 bereits verseucht | Im Laufe des Monats November 1889 Ausbruch. | Im Laufe Beendigung. | Am Schlusse noch verseucht. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Rotzkrankheit. | **Berlin.** Fuhrherr Lorenz. | 1 | — | — | 1 | Letzter Fall am 20. August 1889 |
| | Fuhrherr Nennemann. | 1 | — | — | 1 | Letzter Fall am 25. August 1889. |
| Maul- und Klauenseuche. | **Berlin.** Molkerei am Viktoriapark. | 1 | — | 1 | — | |
| | Central-Viehhof. | 1 | — | 1 | — | Neue Fälle unt. d. Schweineauftriebe. Am 4. November unter je 1 am 3. November eingetroffenen Sendung aus Friedeberg i. N., Graudenz, Rügenwalde, Soldau. Am 5. November unter je 1 am 3. November eingetroffenen Sendung aus Belgard, Cöslin, Colberg, Colmar, Dramburg, Drisen, Friedeberg i. N., Karwitz, Labes, Löcknitz, Rügenwalde, Soldau, Treptow a. T., Wittstock, Woldenberg, Fürstenberg, Neustrelitz, Wa en und Wismar. Am 6. November unter je 1 am 3. November eingetroffenen Sendung aus Damnitz, Naugard, Plathe, Prenzlau, Vietz und in 2 Transporten aus Greifenberg; auch am 7 November noch in 2 am 3. November eingetroffenen Sendungen. Unter dem Rinderauftriebe wurde unter dem 13. November unter 1 am 10. November aus Zäckerick, Kreis Königsberg i. N., eingetroffenen Sendung ein Fall festgestellt. |
| | **Berlin.** Central-Viehhof. | — | 1 | 1 | | Vom 6. bis 21. November an 6 Tagen unter Schweinen und Rindern vereinzelte Fälle meist erst nach der Schlachtung festgestellt. |
| | Molkerei Belle-Alliancestr. 106. | — | 1 | — | . | Einschleppung nicht ermittelt. Feststellung 27. November. |
| | **Charlottenburg** Molkerei Krumme Straße. | — | 1 | — | 1 | Einschleppung nicht ermittelt. Feststellung 20. November. |

## Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Auf den ritterschaftlichen Gütern
Steuer-Vorwerk, Amts Lübz, und Vilz, Amts Gnoien,
ist unter dem Rindvieh, sowie auf einem Mühlengehöft in der Stadt Plau unter den Kühen und Schweinen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

## Regierungsbezirk Stettin.

Im Kreise Naugard ist unter dem Rindvieh auf dem Gehöft des Thierarzts **Janisch** zu Daber die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Stettin, den 21. Januar 1890.

**Der Regierungs-Präsident.**

Stettin, den 4. Februar 1890.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

**Königliche Polizeidirektion.**
Graf **Stolberg.**

---

# Metzer Dombau-Geldlotterie.

Die Ziehung findet planmäßig vom **12. bis 14. Februar** d. J. statt.
Die Versendung der Gewinnliste erfolgt am **19. Februar.**
**F. A. Schrader**, Haupt Agentur, **Hannover.**
In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder.**

---

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha

**Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.**

**Bekanntmachung.**

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Geschäftsjahr 1889 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuß:

**77 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuß-Antheil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluß Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Im Februar 1890.

**Herm. Ady**, in Firma **W. Buhrow**, in Cammin.
**Julius Briest**, Uhrmacher in Gollnow.
**Franz Kusenack** in Löcknitz.
**Aug. Schaurr**, Buchhändler in Pasewalk.
**F. Galle** in Swinemünde.
**Emil Malkewitz** in Wollin.
**C. Gombert** in Ueckermünde.
**August Scholz**, Thierarzt in Gartz a. O.
**Gebr. Koch**, Hoflieferanten in Grabow a. O.

**Ludwig Rodewald**, Repräsentant der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha in Stettin.

**Generalagentur der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha in Stettin, Grabowerstraße 35.**

---

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
# Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
# Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter mit oberem Antrieb**, welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
**Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.**
**[Re]ferenzen, billigste Preise.**

---

# Die Krankheiten der Brust sind unheilbar

**wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen.** Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenafectionen, Bronchial- u. Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee, (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 ℳ bei **Ernst Weidemann**, Liebenburg a. H., erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis u. franco

---

# Aufruf! von Grumbkow!

Behufs Ordnung von Erbschaftsangelegenheiten eines 1887 in Californien ohne Nachkommen verstorbenen

**Friedrich Wilhelm v. Grumbkow,**

welcher angeblich 1795 in Pommern geboren und 1848 nach Californien ausgewandert sein soll, werden Alle, die irgend welche Auskunft oder diesbezügliche Notizen oder selbst nur dergl. Winke zu geben im Stande sind, höflichst gebeten, solche **an den Unterzeichneten einzusenden.** Auch die scheinbar unbedeutendste Notiz wird mit besonderem Dank angenommen.

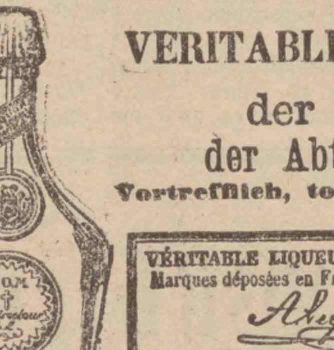
Möglicherweise sind Vornamen und Alter des Obengenannten irrthümlich, da derselbe bisher gänzlich unbekannt.

Insbesondere werden die **Herren Geistlichen** evangelischer Kirchen Pommerns, namentlich der Kreise **Lauenburg, Stolp u. Köslin,** um gefl. Kenntnißgabe aller, und besonders obige Personen betreffenden Grumbkowiana (wenn Kostenberechnung, dann gefl. vorherige Anzeige) hierdurch höflichst gebeten!

Hof-Buch-Verleger

**Rich. von Grumbkow, Dresden A.**

---




**VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE**
der Benedectiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).
**Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.**

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten: **Emil Born vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), Th. Zimmermann, J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Köpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde,** Francke & Laloi, Breitestr. 25, Gebr. Jenny, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, J. Dickelmann, Stralsund.

**Hans Hottenroth,** General-Agent, Hamburg.

---



Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

**„Grabdenkmäler"**

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

**Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.**

---

Für mein

# Damen-Konfektions-Spezialgeschäft

suche ich per 1. April auch früher

**zwei tüchtige Verkäufer,**

nur solche die mit der Branche vertraut, finden Engagement.

**Max Bock, Danzig.**

---

Die Aufnahme-Prüfung für die **Privat-Präparanden-Anstalt zu Dramburg** findet **Freitag, den 14. März d. J.,** statt. Den Anmeldungsgesuchen, welche an den Unterzeichneten zu richten sind, müssen beigefügt sein: Der Taufschein, die Impfscheine, ein Gesundheitsattest, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte, der Verpflichtungsschein des Vaters oder Vormundes nebst einer Bezeugung der Ortsbehörde über die Vermögensverhältnisse desselben, sowie ein von der Ortsbehörde ausgestelltes Führungsattest.

Dramburg, den 4. Februar 1890.

**Lotz,** Seminar-Direktor.

---

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei Frau Hauptmann **Mass,** Stettin, Giesebrechtstraße 13. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimer Schulrath **König,** Professor **Muff** und Professor **Haupt.**

---

# Herrschaft Westpreußen.

4300 Morgen inkl. 180 Morgen Wiesen, 800 Morgen Wald an Chaussee und Bahn, sehr schönes Inventar, 24 Pferde, 90 Stück Rindvieh, 600 Schafe, ca 100 Schweine, gute Gebäude, selten schöner Garten und Park (ca. 65 Morgen), feste Hypothek 156,000 ℳ, fast nur Landschaft (ein Nebengut von ca. 700 Morgen schuldenfrei), für 250,000 ℳ bei 45,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch

**Emil Salomon, Danzig.**

---

**Meyer's** Lexicon suche zu kaufen. Offerten unter **L. M. 133** an **Rud. Mosse,** Berlin S., Prinzenstraße 41.

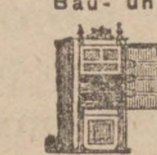
---

# Hamburg. Hotel Union,

**Amsinckstr. 2 u. 3,** am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 ℳ

---

**A. Schwartz, Stettin**
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



**Geldschränke**
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

---

**Vorzügliche**
# Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
**Deutsche Schokolade**
per Pfd. 1,60,
**Deutscher Kakao** p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
**Theodor Hildebrand & Sohn,**
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
**Berlin C.,**
**Stettin, Kohlmarkt 2,**
bei **Otto Hamann.**

---

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89":
„Goldene Medaille."
# Cognac
der ersten deutschen Cognac-Brennerei von
**GRUNER & Co.**
SIEGMAR in Sachsen.
Umfängl. Etablissement d. Branche.
Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.
Muster gratis und franco.

---

Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem

großen

**Inventur-Ausverkauf**

beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art auf selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 ℳ an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten,** sowie mein **sehr bedeutendes Lager** in **Teppichen.**

Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner sämmtlichen Läger mache ich ganz besonders aufmerksam.

**Theilzahlung gestattet.** **Theilzahlung gestattet.**

**Max Borchardt,**
16—18 Beutlerstr. 16—18 Beutlerstr.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.

---

Für
**Gartenbesitzer und Landwirthe**
empfehlen
**Pflanzen und Samen**
jeglicher Art.
**Peter Smith & Co,**
Hamburg, gr. Burstah 10.
Baumschule in Bergedorf.
Kataloge gratis.

---

# Dampf- und Wasserheizungen

für Gewächshäuser, Wohn- und Geschäftsräume werden unter Garantie bester Ausführung angefertigt durch

**E. Schmidt,**
Pladrinstr. 7.

---

# Zur Ball-Saison

empfehle meine
**Victoriagürtel,**
**Venusgürtel,**
**Graziengürtel.**
**R. Grassmann,**
Schulzenstraße 9.

---

Offerire heute und folgende Tage:

| | | |
|---|---|---|
| **Lebende Karpfen** | Pfd. | 90 Pfg. |
| „ **Schleie** | „ | 80 „ |
| „ **Hechte** | „ | 60 „ |
| **Eiszander** | | 45 „ |

**P. Stuckert,**
große Wollweberstraße 40.

---

**Gummi-Waaren feinst** Preislisten 20 Pf. bei **Ph. Rümper,** Frankfurt a. M

---

**Ueber 500 Reiche Damen** wünschen sich zu verheirathen. **Herren** erhalten **sofort** unter der denkbar **größten Discretion** Näheres durch **General-Anzeiger Berlin SW. 61.** Porto 20 Pf.

---

Es arbeitet zur Zeit in der Nähe von Stettin eine meiner Bohrkolonnen. Da ich in nächster Zeit persönlich in dortige Gegend komme, wären mir weitere **Anfragen** über schwierige oder tiefe **Brunnen-** oder **Pumpenanlagen, Erdbohrungen** oder Wasserleitungen erwünscht. **Besprechung** an Ort und Stelle **kostenlos.** Erste Empfehlungen in allen Theilen Deutschlands.

**Hermann Blasendorff,**
Berlin SO, Engelufer 6a.
Pumpenfabrik — Brunnenbaugeschäft.

---

# Für Fabrikanten!

Vertretung für Spezialität übernimmt
**W. Kumpfmiller, München.**

---

Für eine größere
**Schiffswerft**
wird ein im **Schiffsmaschinenbau** erfahrener energischer
# Werkmeister
**gesucht.** Derselbe muß auch mit allen vorkommenden Schlosser- und Schmiedearbeiten durchaus vertraut sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, der Gehaltsansprüche, sowie der Zeit des Antritts unter **W. S.** befördert die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

Suche zum März oder April ein Hausmädchen, welches etwas schneidern, Maschine nähen, plätten und waschen kann. Zeugnisse, Gehaltsansprüche an Frau **von Arnim,** Criewen bei Schwedt a. O.

---

**Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße 6.

---

Solide, rückzahlungsfähige Personen jeden Standes können in kleinen Raten rückzahlbare

**Geld-Darlehen**

zu 8% als Personalkredit, ohne Vormerkung, erhalten von ℳ 200.— aufwärts. Anfragen mit 30 ₰ Briefmarken sind zu richten an

**Jaques Böhm,**
Budapest, Csengerygasse 48.

---

# Stettiner Centralhallen.

Heute, Sonnabend, den 8. Februar 1890:

**Große Schaukünstler-Vorstellung und Konzert.**

Großartige Erfolge!
der Familie **Moser**
(7 Personen), Parterre-Akrobaten und Darstellung plastischer Marmor-Tableaux,
des Original-Komikers Hrn. **B. Wilhelmy.**

Zum 1. Male:

**Die Koryphäen der Luft.**

Sensationelle Produktion, ausgeführt von den 4 Schwestern **Franklin.**
Auftreten d. übrigen engagirt. Künstlerpersonals.
In Vorbereitung: **„Die Blumenfee".**
Fantastisches Ballet Divertissement in 1 Akt.
Alles Nähere die heutigen Anschlagzettel.

**Preise der Plätze** an Wochentagen u. zwar im **Vorverkauf** bis **Nachmittags 5 Uhr** bei den Herren **R. Macdonald,** Rosengarten und Papenstr.-Ecke und **P. Hossfeldt,** Reifschlägerst., zu folgenden Preisen zu haben: Loge 1,25 ℳ, Tribüne und reservirter Sperrsitz 75 ₰, Sperrsitz (Saal) 60 ₰, 1. Platz 40 ₰. Abends tret. Kassenpreise wie Sonntags in Kraft. Kinder-Billets nur an der Kasse.

Die Billets haben nur für den Tag Gültigkeit, für welchen sie gelöst sind. Kassenöffnung **7 Uhr.** Anfang des Konzerts **7½ Uhr,** der Vorstellung **8 Uhr.** Bons heute gültig.

**Die Direktion.**

---

# Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend: (Bons ungültig.) 4. und letztes Gastspiel des Herrn **Heinrich Bötel.**

**Martha,**
oder: **Der Markt zu Richmond.**

Sonntag: (Opern-Bons.) Zum 4. Male mit vollständig neuer Ausstattung:

**Die Puppenfee.**
Vorher:
**Tell.**
Große romantische Oper in 4 Akten von Rossini.
Anfang 6½ Uhr.

---

# Bellevue-Theater.

Sonntag:
**Ein Engel.**
Lustspiel in 3 Akten von Rosen.
Vorher:
**Herrn Kaudels Gardinenpredigten.**
Lustspiel in 1 Akt von Moser.
Anfang 7 Uhr.